Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 55 (1910)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 42 15. Oktober 1910 55. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Eine Huldigung den Manen Pestalozzis. — Erziehung? II. Schulgesang und Reform. II. — Jahresversammlung der Sektion Thurgau des S. L. V. in Weinfelden. — Fritz Kammer †. — Schulnachrichten.

AVIS.

Die tit. Abonnenten bitten wir bei Adressen-Änderungen uns auch ihren frühern Wohnort mitzuteilen. *Die Expedition.*

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Kant. Zürcher. Verein für Knabenhandarbeit. Im Handarbeitsstübchen des Pestalozzianums Zürich sind je in einem Lehrgange die Arbeiten des 25. schweiz. Handarbeitskurses 1910 ausgestellt. Vertreten sind Elementarkurs, Kartonnage, Hobelbank, Schnitzen, Modellieren, Hortkurs, Metallkurs und Werkkurs. Nach den Herbstferien wird die Ausstellung aufgehoben. *Der Vorstand.*

Pestalozzianum Zürich: Ausstellung von Modellierarbeiten einer Knabenvolksschule (Lehrer Alb. Othmer) und des Wilhelm-Gymnasium (Zeichenlehrer Fr. Müller) in Hamburg.

Lehrerturnverein Zürich. Ferien bis zum 24. Oktober.

Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Besuch der Schweiz. Kabel-, Draht- und Gummiwerke in Pfäffikon Dienstag, den 18. Oktober (statt Montag, den 17. Okt.). Abfahrt in Winterthur nachmittags 1^{05} Uhr. Besammlung in Pfäffikon $2^1/_2$ Uhr vor dem Fabrikgebäude. Zu dieser Exkursion, die bei jeder Witterung stattfindet, werden alle Mitglieder des Lehrerstandes, nebst ihren Angehörigen, freundlichst eingeladen.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

Massiv silberne u. schwer versilberte
Bestecke und Tafelgeräte
sind die grösste Freude der Hausfrau!
Verlangen Sie uns. neuesten Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild. gratis u. franco.
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern,
Kurplatz Nr. 18. 1165

Braut- und Hochzeit-
Seiden- und Foulardstoffe in wundervoller Auswahl.
Muster franko. 853 h
Seidenstoffe, Modewaren und Konfection
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Für Fortbildungsschulen allseitig bewährt!
Bisher 25 Auflagen.
Lehrmittel von F. Nager,
Prof. und päd. Experte, Altdorf.
Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen. 13. Aufl. Einzelpreis 50 Rp. Schlüssel 20 Rp.
Aufgaben zum mündlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen. 6. Aufl. Einzelpreis 40 Rp.
Übungsstoff für Fortbildungsschulen (Lesestücke, Aufsätze, Vaterlandskunde). Neue, 6. Auflage. 272 Seiten, kartonniert. Preis direkt bezogen 1 Fr. 994
Buchdruckerei Huber in Altdorf.

Lehrgang für Rundschrift und Gotisch
für den Schulunterricht 14. Auflage à Fr. 1.—.
Lehrgang für deutsche und französische Schrift
3. Auflage à Fr. —.70
Bei Mehrbezug entsprechender Rabatt.
934 Bezugsquelle: Bollinger-Frey, Basel.

Sekundarschule Wädenswil
Offene Lehrstelle.
Auf Beginn des Schulkurses 1911 ist an der hiesigen Sekundarschule eine Lehrstelle definitiv zu besetzen.
Bewerber belieben ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen, event. Stundenplan, bis zum 22. Oktober 1910 an den Präsidenten der Pflege, Herrn Pfarrer Pfister, einzusenden, welcher zu jeder Auskunft bereit ist.
Wädenswil, 16. September 1910. 984
Die Sekundarschulpflege.

100 FR.
kostet bei uns eine in allen Teilen vorzügl. gearbeitete neue
Meistervioline
mit weittragendem, sympathischen Ton. 82
Seminarviolinen
in den meisten Lehranstalten bestens eingeführt à
20, 23, 25, 38, 50 Fr.
Illustr. Instrumenten-Katalog kostenfrei.
Etui - Bogen
Die anerkannt besten
Violinsaiten
sind:
Hugs Herkules à —.40
Hugs Orchestra à —.50
Hugs Maestro à 1.—
Grösstes Lager in alten Meisterviolinen
alte deutsche à 80— 500
„ französ. à 100—3000
„ ital. à 400—10000
Spezialkatalog gratis.
Atelier für Geigenbau u. Reparaturen
HUG & Co.
Zürich.

Theaterstücke, Couplets
in grösster Auswahl. — Kataloge gratis. Auswahlsendungen bereitwilligst. 983
Künzi-Locher, Buchhandlung, Bern.

GEWERBEHALLE
Der Zürcher Kantonalbank

92 Bahnhof-Str. 92
(O F 2099) 953

Ausstopfen
aller Arten
Säugetiere und Vögel.
Naturgetreue Ausführung.
Preisliste gratis und franko.
Ernst Flückiger, Präparator,
967 **Interlaken.** H 6907 Y

Sprachen
übt man praktisch weiter mit unsern bestempfohlenen (H 4426 C)
Zwei-Sprachen-Zeitschriften.
Gratis-Probehefte f. Französisch, Engl. oder Italien. durch den **Traducteur-Verlag** in **La Chaux-de-Fonds-26** (Schweiz). 676

Kurhaus & Pension Monte Brè
in Ruvigliana-Lugano.
Schönste Lage am Luganersee. Vorzüglich geeignet zu **Herbst-, Winter- und Frühjahrs-Aufenthalt.** Viel von Schweizer Lehrern besucht. Das ganze Jahr besetzt. 80 Betten. Ärztliche Leitung Dr. med. Oswald. Illustr. Prospekt frei durch Direktor Max Pfenning. 684

Wir versenden gratis unsere neuesten Kataloge über:
1. Photographische Apparate jeder Provenienz u. in allen Preislagen.
2. Prismenfeldstecher aller Systeme.
3. Präzisions-Reisszeuge für Ingenieure und Techniker.
4. Goldene Genfer Präzisions-Taschenuhren m. Garantieschein.
5. Goldene Uhrketten und Ringe in 18 Karat, eidg. Kontrollstempel.
6. Sprechapparate in allen Grössen.

Auf Wunsch: Erleichterte Zahlungsweise ohne Preiszuschlag und Vorführung von Mustern ohne Kaufzwang. Volle Garantie für jedes Stück. (Za 3012 g) 698
A. L. Meyer & Co., Zürich.
Kappelerg. 13. — Gegründet 1887.
Gefl. angeben, welcher Katalog gewünscht wird.

Schulthess & Co., Verlagsbuchhandlung, Zürich

Ein klassisches Werk von unvergänglichem Werte ist
Dändlikers
Geschichte der Schweiz
Drei Bände
Mit über 450 kulturhistorischen Illustrationen, Karten und Plänen.
Preis (inklusive Register) Fr. 56. —

Jeder Band ist einzeln erhältlich.
Band I gebunden Fr. 16. —
Band II gebunden Fr. 18. —
Band III gebunden Fr. 20. —
Register gebunden Fr. 2· — 1057

Dändlikers reich illustrierte Schweizergeschichte (Band I bereits in vierter Auflage erschienen) gehört in jedes Schweizerhaus, in jede Schweizerfamilie, in der die Liebe zu unserem Vaterlande wach bleiben soll.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

20% Rabatt
auf nachstehenden Büchern der **Jugendschriften-Kommission** des S. L. V. erhalten alle Bestellungen, welche bis zum 20. Nov. 1910 aufgegeben werden beim Präs. **Rektor Herm. Müller, Basel:**

1. **J. Kuoni,** Der Nachtwächter Werner	Fr.	—.70
2. **J. Gotthelf,** Der Knabe des Tell	„	1.—
3. **O. Schön,** Das grosse Dorf	„	—.80
4. **P. Rosegger** und **J. Gotthelf,** Erzählungen	„	—.80
5. **Bürger-Disteli,** Münchhausens Abenteuer	„	1.—
6/7. Erzählungen neuerer Schweizer Dichter I und II à	„	1.—
8. **J. V. Widmann,** Aus dem andern Weltteil	„	1.25
9. **J. Kuoni,** Balzli, der Schwabengänger	„	1.60
10. **Mitteilungen** über Jugendschriften Nr. 1—33	„	—.50

20% Rabatt 1068

Diplomierte **Kindergärtnerin** sucht Stelle in Kindergarten oder Familie. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre **Zc 5080 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 1055

Projektionsapparat
„Uto" mit vierfacher Patent-Petroleumlampe, auch für andere Lichtquellen verwendbar, samt Bilder aus Schweizer Geographie und Geschichte, wie neu, wegen Nichtgebrauch sehr billig zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre O 1063 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Stellvertretung
sucht per sofort **Primarlehrer** (musikal.) mit guten Zeugn. über Lehrtätigkeit. Anfragen sub O 1065 L an Orell Füssli-Annoncen Zürich.

Erfolgreiches **Singspiel** mit Älplertanz für gemischten Chor und Soli mit Klavierbegleitung: **Krenger:**
„Menk und Vreni"
oder:
„Die Verlobung auf der Alp".
Aufführung nach Erwerb des nötigen Notenmaterials frei.
Verlag von 1058
R. Müller-Gyr, Bern
Musikalienhandlung

Hauslehrerin
(Deutschschweizerin) gesucht in ein Privathaus am Zürichsee zu zwei Mädchen von 10 und 11 Jahren, die wegen Kränklichkeit die öffentlichen Schulen nicht besuchen können. Antritt sofort. Offerten unter Chiffre O 1056 L befördern Orell Füssli-Annoncen Zürich.

Theater-Dekorationen
und
Bühnen-Einrichtungen
liefert in anerkannt vorzüglicher Ausführung
Rob. Bachmann,
Zürich I.
Spezial-Atelier: 1053
10 Oberer Mühlesteg 10
Telephon 5181.

Zur Eidg. Abstimmung über das Proportionalsystem
empfehlen wir gef. Beachtung:
Das Proportionalwahlrecht
des Kantons Solothurn.
Das Solothurnische Gesetz betreffend das proportionale Wahlverfahren vom 17. März 1895 und der Entwurf einer Proporz-Novelle von 1903.

Studien und Beiträge zur Gesetzesrevision
von **Hans Kaufmann,**
Staatsschreiber des Kantons Solothurn.
III, 256 Seiten, 8⁰ Format. — **4 Franken.**

Zur Wahlreform.
Eine Untersuchung über die Proportional-Vertretung
von **Dr. Ant. Ph. Largiadèr.**
48 Seiten, gr. 8⁰ Format. — **50 Cts.**
Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

16. bis 22. Oktober.

16. Univ. Greifswald 1436
† A. v. Haller 1708.
† Marie Antoinette 1793.
Schl. b. Leipzig 1813.
17. * L. v. Keller 1799.
Friede von Campo Formio 1797
18. * J. Baumgartner 1797.
* Prinz Eugen 1663.
Wartburgfest 1817.
† Friedrich III. 1831.
19. Univers. Halle 1693.
Friede v. St. Julien 163[illegible]
20. Schl. b. Navarino 182[illegible]
† Emin Pascha 1892.
Allianz Heinrich IV 160[illegible]
21. † K. Bluntschli 1881.
Univ. Breslau 1702.
Schl. v. Trafalgar 180[illegible]
Veltlin an Italien 179[illegible]
† J. Gotthelf 1854.

* * *

Liebe und Kraft, oder i[illegible] nere Harmonie und Tapfe[illegible] keit sind die Pole der E[illegible] ziehung. *J. Paul.*

* * *

Der pädagogische Spatz.

Von der Selbstregierung der Schüler

Pi-pip! Mein harter Spatzenkop[illegible]
Kann es nur schwer erfassen,
Dass man der Schüler lose Sch[illegible]
Soll selbst regieren lassen;
Mir scheint, man gebe Gutes pre[illegible]
Und pflanze da und dort ein Re[illegible]
Das wilde Schosse treibet!

Pi-pip! Liegt nicht im Zug der Z[illegible]
Ein ungebärdig Kämpfen?
Zieht man nicht Überhebung [illegible]
[gross,
Die später schwer zu dämpfen
Mag löblich auch die Meinung [illegible]
[sein —
In echten Lehrers Hand allein
Kann Selbstregierung liegen.
Pi-pi

* * *

— In der Schreibstun[illegible] bei Einübung des „x" na[illegible] der Bedeutung des Wort[illegible] „Xerxes" gefragt, behaupt[illegible] ein Schüler: „So nannte m[illegible] im Altertum die bösen We[illegible] ber."

Briefkasten

Hrn. *B. R. in S.* Die Berich[illegible] aus Peru lauten nicht günstig. [illegible] B.-F. kommt zurück; ein ande[illegible] versucht eine Privatanst. „Blei[illegible] im Lande und...". — Hrn. *F. in Z.* Andrews short hist. of En[illegible] Lit. wird den Zweck erfüllen. Hrn. *J. H. in W.* Nächst. Do[illegible] 4 Uhr in W. — Frl. *J. in R.* D[illegible] schien uns sofort klar, darum ni[illegible] erwähnt. — Hrn. *O. M. in M.* W[illegible] kennen die Lieder nicht, könn[illegible] also vorerst eine Besprechg. ni[illegible] aufnehmen. — *X. X.* Wer wart[illegible] dass ihm die Arbeit zugeteilet wer[illegible] wird sterben, ehe er sein Teil g[illegible] leistet auf der Erde. — *Verschie[illegible] Adressenänderungen* gef. an d[illegible] Expedition: **Art. Institu[illegible] Orell Füssli,** Bärengasse, Z[illegible]

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1910. Samstag den 15. Oktober Nr. 42.

Eine Huldigung den Manen Pestalozzis.

Der Hamburger Lehrergesangverein veranstaltete auf seiner Sängerfahrt durch die Schweiz vor dem Denkmal Pestalozzis in Zürich eine Gedächtnisfeier (3. Okt.). Der Ehrenkranz, den der Verein am Denkmal niederlegte, trug die Widmung: „Dem Andenken Pestalozzis, der Hamburger Lehrergesangverein. — Alles für andere, für sich nichts. Segen seinem Namen.“ Die Gedenkworte, die der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Ballerstaedt dabei sprach, verdienen hier wiedergegeben zu werden. Er sprach:

Eine Abordnung des Hamburger Lehrer-Gesangvereins steht bewegten Herzens vor dem Denkmale Pestalozzis, um seinen Manen zu huldigen.

Eine echte Pestalozzi-Natur zu werden, von Pestalozzis Geist und Sinn durchdrungen und erfüllt, von Pestalozziliebe beseelt zu sein, wird stets Ideal eines jeden echten Lehrers bleiben. Nie aufhörende Liebe, reges soziales Interesse und Verständnis und lebhafter Drang, sich mit den pädagogischen Bedürfnissen seiner Zeit auseinander zu setzen, diese Eigenschaften des idealen Lehrers finden wir bei Pestalozzi in höchster Vollendung. Wie hier vor unserm leiblichen Auge das Standbild Pestalozzis aufragt, so taucht vor unserm geistigen Auge die Ehrfurcht und Bewunderung einflössende Persönlichkeit des Waisenvaters von Stans auf inmitten seiner verelendeten und herabgekommenen Waisenkinder; im Herzen der Nachwelt lebt Pestalozzi als der Retter der Armen, als der Anwalt der Bedrängten, als der selbstlose Mann mit dem Herzen voll heisser erbarmender Menschenliebe für die ärmsten der Armen.

Eine unüberwindliche Neigung, die Leiden der Menschheit zu mildern und ihre Zufriedenheit und Wohlfahrt zu fördern war nach Pestalozzis eigenem Bekenntnis der hervorstechendste Zug seines Charakters. Das heilige Feuer reiner Menschenliebe, das mit nie gestillter Glut in seinem Busen brannte, und an dem sich Tausende und Abertausende erwärmt und begeistert haben, der lebendige Drang, für das Wohl der Menschheit zu wirken, trieben ihn in die Hütten der Armen, zu den Leidenden und Betrübten, den Bedrängten und Bedrückten, unbekümmert um das Missfallen der Züricher Patrizierfamilien.

Seinen volksbeglückenden Bestrebungen opferte er in grenzenloser Aufopferungsfähigkeit und seltener Selbstlosigkeit und Uneigennützigkeit irdische Schätze und Bequemlichkeit, sich selber in Kummer und Sorgen stürzend, seine eigene Existenz gefährdend. „Alles für andere, für sich nichts“ steht mit Recht auf seinem Grabsteine. Die Lauterkeit seines Strebens, die Reinheit seines Wollens, die Stärke seiner Liebe erfüllen jeden mit Verehrung und Bewunderung, der sich in seine Lebensarbeit vertieft.

Sein von hohen sozialpolitischen Gesichtspunkten getragenes Streben, dem Elend des Volkes zu steuern, liess ihn nicht nur zu einem Wohltäter, sondern auch zu einem Erzieher der Menschheit werden, zu einem Träger hoher Ideen, zu einem Reformator des Erziehungswesens. Er erkannte mit intuitiver Sicherheit, dass eine bessere Erziehung das beste Mittel zur Hebung der Volkswohlfahrt sei. Unbestritten ist sein Verdienst, der Menschheit das Gewissen geschärft zu haben, dass das Erziehungs- und Unterrichtswesen eine nationale Angelegenheit werden müsse. In rastloser Gedankenarbeit hat er sich sein Leben lang um eine Verbesserung der Erziehung und des Unterrichts bemüht. Sein Innenleben glich einem See von unermesslicher Tiefe; eine Idee drängte die andere. Seine von psychologischem Scharfblick zeugenden Ideen und Grundsätze, das Ergebnis des Ringens seines liebevollen Herzens und der genialen Tiefe seines schöpferischen Geistes, haben sich die Welt erobert, haben bereichernd und vertiefend die Pädagogik befruchtet.

In seinen Schriften hat er mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass nicht Rang noch Stand noch Besitz den Wert des Menschen ausmache, sondern allein wahre Menschlichkeit; als begeisterter Apostel der wahren Menschlichkeit forderte er allgemeine Menschenbildung als notwendige Grundlage jeder Berufs- und Standesbildung. Das Ziel der allgemeinen Menschenbildung erblickte er in der allgemeinen Emporbildung der innern Kräfte des Menschen zu reiner Menschenweisheit.

Pestalozzis Ideen sind fortgebildet worden, denn jede Zeit hat ihre besonderen Erziehungsaufgaben. Die Gegenwart drängt auf Erweiterung und Vertiefung der Bildung in der Richtung der künstlerischen Erziehung und der Arbeitsschule; aber die moderne Pädagogik steht auf den Schultern Pestalozzis.

Schon Pestalozzi hat die Möglichkeit und Notwendigkeit einer künstlerischen Erziehung geahnt, wenn auch sein Suchen nach einem ABC der Kunst erfolglos geblieben ist. Wenn wir Hamburger fordern, alle Kräfte sollen gelöst, gepflegt, entwickelt werden, so erinnern wir uns der Quintessenz aller didaktischen und methodischen Grundsätze Pestalozzis, seiner Forderung einer naturgemässen, allseitigen harmonischen Entwicklung aller Anlagen und Kräfte des Menschen. Die Vorkämpfer der Arbeitsschule können sich stüzen auf seine Forderung der Entwicklung der Selbsttätigkeit auf der Basis un-

mittelbarer Anschauung, sowie auf seinen Grundsatz von der Anschauung als dem absoluten Fundament aller Erkenntnis. Pestalozzis Worte, dass die Vorbedingung der Menschenbildung die Kenntnis des Menschen und der Bedürfnisse seiner Natur sei, dass die rechte Methode der Erziehung und des Unterrichts beruhe auf der Kenntnis des seelischen Lebens und der Entwicklung des menschlichen Geistes, — sie könnten auch von Vertretern der modernen, exakten Psychologie und der Kindespsychologie geprägt sein, welche die Natur des menschlichen Geistes und der Kindesseele experimentell zu erforschen suchen.

Pestalozzis Ideen und Grundsätze bergen die Keime zur Erreichung des letzten Zieles der Erziehung; noch viele Geschlechter werden sich am Studium seiner Ideen erheben und um ihre Verwirklichung bemühen. „Es wird die Spur von seinen Erdentagen nicht in Äonen untergehen". „Pestalozzi ist," wie Diesterweg sagt, „nicht ein Name, den man einmal feiert und dann vergisst, der wahre Lehrer und der wahre Volksfreund feiert ihn immer!" Wir Lehrer werden fort und fort uns um die Standarte scharen: Pestalozzi für immer!

Als sichtbares Zeichen, dass wir Lehrer seiner nicht vergessen, als schwachen Ausdruck unsrer nie versagenden Dankbarkeit, Liebe und Verehrung legen wir diesen Ehrenkranz am Denkmale Pestalozzis nieder. Was dem Mann das Leben nur halb erteilt, soll ganz die Nachwelt geben. Altmeister Goethes Worte, durch die er seinem unsterblichen Dichterfreunde ein Denkmal setzte, wir reklamieren sie auch für den Altmeister unserer Erziehungskunst: „Es glühte seine Wange rot und röter von jener Jugend, die uns nie entfliegt, von jenem Mut der früher oder später den Widerstand der stumpfen Welt besiegt."

Im Zeichen Pestalozzis werden auch wir siegen über den Widerstand der stumpfen Welt.

Erziehung?

Von Jules Suter.

(Alle Rechte vorbehalten.)

II.

Wir haben nun die Begriffe der aktiven und passiven Erziehung gegeneinander abgegrenzt und gesehen, dass in der Praxis beide Arten vorkommen; die Vermutung liegt aber nahe, dass die aktive der passiven an Verbreitung bedeutend nachsteht. Da psychologisch beide Formen allmählich ineinander übergehen, ist man leider nur auf mehr oder weniger zutreffende Schätzungen angewiesen. Immerhin dürfte das vorliegende Tatsachenmaterial genügen als Voraussetzung zur Lösung der Frage: ist aktive Erziehung notwendig?

2. Soweit man den Menschen in die Urgeschichte zurückverfolgen kann, findet man ihn immer in grösseren oder kleineren Verbänden mit andern zusammenlebend; er steht also in natürlichen Verhältnissen zu seinesgleichen. Die Ursachen dafür werden wohl in Sexualgefühlen, in der Gewohnheit des Zusammenlebens von Mutter und Kind und in der Erkenntnis der Nützlichkeit des gegenseitigen Schutzes und der gemeinsamen Nahrungsbeschaffung zu suchen sein; vielleicht mögen auch primitivste Gefühle des Gefallens, der Furcht und Verehrung, zueinander oder gemeinschaftlich zu mächtigeren Dritten mitgespielt haben. Mit fortschreitender Entwicklung des Menschengeschlechtes haben sich auch die natürlichen Beziehungen von Mensch zu Mensch verändert und für den Einzelnen kompliziertere und bedeutungsvollere Formen angenommen. Heute findet man sie ausgeprägt in Sitte, Recht und Religion (in gewissem Sinne wären auch Volkswirtschaft und Kultur [Arbeitsteilung] dazu zu zählen). Unter diesen Verhältnissen, wenn auch individuell in den mannigfachsten denkbaren Kombinationen ihrer konkreten Erscheinungsformen, geht die Entwicklung des Kindes vor sich. Wir werden uns der Einfachheit halber an die überwiegende Mehrzahl der wirklich vorkommenden Fälle halten, und dabei besonders die erste Lebenszeit des Individuums, bis zum Austritt aus der obligatorischen Schule, im Auge behalten. Die Erklärung des weiteren und der Ausnahmefälle bietet unter unserm Gesichtspunkte keine Schwierigkeiten dar.

In welchem Zusammenhang steht die Erziehung mit den sozialen Verhältnisformen? Wir definierten oben die aktive „Erziehung" als planmässige Einwirkung auf den menschlichen Organismus in dessen eigenem Interesse. Es frägt sich jetzt, worin dieses Interesse liegt. So verschiedene Antworten darauf von allen denkbaren Voraussetzungen aus gegeben werden können — alle haben doch das gemeinsam: es liegt in einem befriedigenden Dasein. Dagegen sind über die Art der Verwirklichung dieses Zweckes prinzipiell verschiedene Meinungen möglich. So behaupten die Individualisten, dass das individuelle Leben Selbstzweck sei und daher dessen Wohlfahrt, ohne Rücksicht auf andere, anzustreben sei; dem entgegen huldigen die Sozialen der Auffassung, dass das Glück des Einzelnen nur im Glücke der Gesamtheit bestehe. Unzweifelhaft birgt jede dieser Betrachtungsweisen einen wahren Kern, weshalb denn auch der „gesunde Menschenverstand", im Volke und in der Wissenschaft, das „Richtige" in der Harmonie des Einzelnen mit der Menschheit erblickt. So angenehm und plausibel ein solcher Kompromis für die Praxis sein mag, so gefährlich wäre es, ihn einer wissenschaftlichen Untersuchung zugrunde legen zu wollen; denn mit dem Nachweis seiner Nichtberechtigung würde das ganze auf ihm erbaute Gebäude in sich zusammenstürzen. Man muss die Tatsachen sprechen lassen; denn das Sein ist der einzig zuverlässige Massstab für die Wirklichkeit. Wir sahen, dass jedes menschliche Wesen bei seiner Geburt eine Summe körperlich-geistiger Anlagen mit sich bringt, denen der Trieb, sich zu entwickeln, immanent ist. Darin hat man die Quelle der Individualität zu suchen. Denn das Kind wird naturgemäss dasjenige suchen, was ihm Lust gewährt

und was seinem Ausleben nicht im Wege steht; anderseits wird es die Unlust und die Hemmnisse seiner Entwicklung zu meiden oder zu überwinden trachten. Dieser Zug lässt sich durch das ganze Leben hindurch mehr oder minder ausgesprochen verfolgen; am verhülltesten in der Variation, dass die eigene Lust in der Schaffung von Lust bei andern (Altruismus), oder gar in der Selbstaufopferung (altruist. Affektzustand) gefunden wird. Da aber das Individuum durch das Leben in die mannigfachsten Beziehungen zu andern Menschen kommt, und da diese anderen ein Interesse an der Aufrechterhaltung der historisch entwickelten und bewährten Beziehungsformen haben, so ergibt es sich ganz natürlich, dass dort, wo von aktiver Erziehung gesprochen werden kann, diese ausgeht auf Annäherung des jungen Menschen an diese Formen, genauer: auf Erweckung von Dispositionen zu einem diesen Formen gemässen Handeln. Die Anhänger der Kompromissanschauung scheinen also im Recht zu sein; aber man beachte: der ganze Prozess der Erziehung ist keine „Harmonie", sondern ein Kampf zwischen Individuum und Gesellschaft, dessen Resultat erst eine Harmonie zwischen den individuellen und sozialen Interessen darstellen kann. Die Erziehung, die Tätigkeit der grössern Partei, der Mitmenschheit, umfasst so viele Zwecke, als es soziale Beziehungsformen zwischen den Menschen gibt.

Man könnte an dieser Stelle vor aller weitern Untersuchung die Frage aufwerfen, ob diese Formen, so wie sie heute sind, die denkbar besten seien, ob sie überhaupt existenzberechtigt oder noch existenzberechtigt seien usw. Dies Problem ist jederzeit eine Streitfrage der Philosophen gewesen und findet auch in der Gegenwart noch sein energisches pro und contra. Dem ist aber entgegenzuhalten, dass diese Fragestellung nicht in die Pädagogik gehört; diese hat es vorab mit der Analyse des Tatbestandes zu tun, um darnach die zweckmässigsten Wege zur Verwirklichung der vorgefundenen Zwecke einschlagen zu können.

Wer realisiert nun in Wirklichkeit die Zwecke der Erziehung und auf welche Art und Weise?

Die diesbezüglichen Hauptorgane sind die Familie, die Gesellschaft, die Kirche und der Staat. Von Natur aus fällt das Erziehungsgeschäft primär der Familie zu und zwar besonders dem weiblichen Teil. Denn die Energie des Vaters wird meist von beruflichen, politischen, gesellschaftlichen und anderen Interessen in Anspruch genommen; in der Familie ruht er sich aus. Deshalb ist seine Erziehungstätigkeit fast ausschliesslich passiver Art. Die Mutter dagegen sieht ihr Interesse mit dem des Kindes durch starke, natürliche Gefühle verknüpft; auch steht sie trotz der Haushaltungsgeschäfte in steter direkter Fühlung mit dem Kinde. Der Ruf „Schafft Mütter!" ist daher leicht erklärlich. Die für die ersten Lebensjahre zu verfolgenden Ziele werden durch sie wohl am besten erreicht. Man darf sich aber nicht verhehlen, dass trotzdem keine aktive Erziehung vorliegt; es findet keine bewusst systematische Beeinflussung statt. Die Frau ist eben nicht geeignet für aktive Erziehung (wenigstens ihrer eigenen Kinder), weil sie zu sehr im Kinde lebt, infolge ihrer sensibleren Gemütsanlage, die durch die Geburt in bestimmter Richtung determiniert wird. Man sieht das z. B. daran, dass eine Mutter kindlichen Wünschen nie dauernd widerstehen kann, wenn nur deren Erfüllung möglich ist und nicht gegen das Herkommen verstösst; denn auch dafür haben Frauen ein feines Gefühl. Wenn später der Herangewachsene auf eigenen Füssen steht und in Wechselwirkung mit der Aussenwelt sich weiter bildet, so hört die mütterliche Erziehung meistens auch von selbst auf. An deren Stelle treten dann Gefühle der Mutterliebe, Mitfreude und -leiden, Stolz etc. Dagegen bleibt das Verhältnis von Vater und Kind oft noch dasselbe; es kann im Gegenteil durch Meinungsaustausch noch inniger werden. Aber auch dann wird die Erziehung selten über Mahnungen und Lehren hinausgehen, die der Vater dem Kinde gelegentlich mitgibt. — Auf Grund nur solcher Erziehungsbedingungen wäre dem Menschen reiche Gelegenheit geboten, seine Individualität voll herauszubilden. Man kann dann und wann beobachten, dass vorwiegend so Aufgewachsene anfangs oft nicht recht in das allgemeine Leben hineinzupassen scheinen, bis sie etwas abgeschliffen sind. Dieses Abschleifen besorgt dann die Gesellschaft. Die Bekanntschaft mit ihr macht das Kind ausserhalb der Familie durch seine Spiel- und Schulkameraden. Mit zunehmendem Alter dehnt sich dieser Kreis auf immer mehr und reifere Menschen aus, so dass zuletzt die ganze Menschheit einem Individuum zur Gesellschaft werden kann, so weit sie in wirklichen oder möglichen Verkehr mit ihm tritt. Es pflegen dann Rücksichten nicht nur auf zufällig Anwesende, sondern auch auf Nichtanwesende in weiterm und weitestem Sinne genommen zu werden. Im Umgang mit anderen wird dem Einzelnen erst die Erkenntnis zuteil, dass sein Ich nicht der Mittelpunkt des Ganzen ist (zu welcher Idee eine übertriebene Familienerziehung leicht führen kann); sondern dass Interesse gegen Interesse steht. Und dass die Formen des nun einmal unvermeidlichen gesellschaftlichen Verkehrs von der Sitte bereits in Normen gefasst sind, welche am zweckmässigsten innegehalten werden, wenn nicht die eigene Entwicklung Schaden erleiden soll. Die Sitte ist eine gegebene, relativ konstante Grösse, eine Macht, welche das interindividuelle Verhalten in bestimmte Bahnen zwingt. Sie schützt das Recht (ihr Kind), die Religion und die ganze Kultur. Die Sitte schafft auch Dispositionen des Handelns, aber nicht selbsttätig; denn sie ist an sich etwas Passives, einfach Seiendes. Die Sitte bemächtigt sich des in sie hineingebornen Menschen nicht, sondern er hat sich selbst mit ihr abzufinden. Von Natur aus würde und könnte sich niemand zum vornherein mit ihr vertragen, weil sie zum ersten nicht a priori in der menschlichen Natur liegt, und zum andern sich nur allmählich zu erkennen gibt, als ein unsichtbarer Widerstand, gegen

welchen der Jugendliche überall anrennt. Es findet daher ein steter Kleinkrieg zwischen dem sich Entwickelnden und ihr statt, allerdings ein Kampf, der fast immer aus dem Kämpfenden einen Mitkämpfer macht. (Forts. f.)

Schulgesang und Reform.

(Schluss.)

Es ist kein plausibler Grund vorhanden, warum nicht ein guter Gesanglehrer an verschiedenen Schulen einer Stadt und sogar auf dem Lande in verschiedenen Nachbardörfern den Gesangunterricht übernehmen könnte. Etwaige Übelstände wären nicht so schwerwiegend wie die Vernachlässigung der musikalischen Volkserziehung durch untüchtige oder gar widerwillig gezwungene Gesanglehrer. — „Weder unsere Thesen, noch Jaques-Dalcroze erwarten, dass über die von ihm verfasste Methode diskutiert oder gar abgestimmt werde. Die Schule wird sich nach wie vor die Freiheit der Methode vorbehalten. Aber die Vogelfreiheit des Unterrichts, die unserer Schule zur Schande gereicht, die sollte im Interesse des Volkes und des Vaterlandes aufgehoben werden. Gebt dem Kinde, was des Kindes ist; in ihm sprudeln die Wellen schöpferischer Kraft; es hat Schaffensdrang und besitzt Phantasie und regen Geist in hohem Masse!“

Die Diskussion eröffnete Herr L. Zehntner, Gesanglehrer in Basel in etwas eigenartiger Weise durch ein schriftlich festgelegtes „zweites Korreferat“, in welchem er von den Vorzügen der Grieder-Zehntnerschen Methode des Tontreffens durch die Charakterisierung der Intervalle sprach. Einige unparlamentarische Wendungen und persönliche Ausfälle, die den Vorsitzenden zu einer Zurechtweisung veranlassten, wurden die Ursache, dass die belebte Diskussion mitunter in einen etwas erregten, bittern Ton verfiel. Übereinstimmend war man — das ging aus allen Voten hervor — der Ansicht, dass der Schulgesang einer Verbesserung dringend bedürfe. Und dass durch die Solfège-Methode des Hrn. Jaques-Dalcroze vorzügliche Resultate erzielt werden können, bewies Herr P. Böpple durch die Vorführung einer Klasse der Untern Töchterschule, die im Treffen, Hören und Erfassen vorzügliche Resultate aufwies. — Wer ohne Voreingenommenheit diese für die Schule hochwichtige Frage prüft, und wer vor allem schon diesen im Sinne von J.-D. erteilten Unterricht auf der Stufe der Primar- und untern Mittelschule verfolgt hat, kommt zu der Überzeugung, dass hier nicht nur zur „Kunst“ erzogen wird, sondern dass vor allem auch das Lied in seiner reichen Entfaltung zu verständnisvoller Pflege kommt, und dass die Einwendung, als ob das Kind nicht mehr singen lerne, eitles, windiges Gerede ist.

These 2 unterlag mit drei Stimmen — vielleicht infolge eines Missverständnisses. Thesen 1, 3, 4 wurden zum Beschluss erhoben. Sie lauten:

1. Der Gesangunterricht in der Volksschule soll als Kunstfach dem Zweck der Erziehung des Kindes zur Kunst dienen. Er hat in erster Linie die Elemente der Musikalität zu vermitteln und darf sich also nicht nur auf die mechanische Aneignung eines Liederschatzes beschränken.

2. Die Erteilung eines auf Kunstgenuss und Kunstausübung vorbereitenden Gesangunterrichts, die Bestimmung der Lehrpläne und die Erstellung oder Auswahl von Lehrmitteln bedingt die Mitwirkung und Aufsicht von Künstlern und Fachmusikern. Namentlich ist der Unterricht und die Patentierung von Gesanglehrern und -Lehrerinnen an staatlichen Bildungsanstalten ausschliesslich Fachmusikern zu übertragen, und ohne Fähigkeitsausweis sollte kein Lehrer zur Erteilung von Gesangunterricht zugezogen werden.

3. Durch Einrichtung spezieller Fortbildungskurse mit einheitlichem Lehrplan könnten die bestehenden Konservatorien im Einvernehmen mit den kantonalen Erziehungsbehörden Abiturienten der pädagogischen Seminare und der Musikschulen Fachstudien und Patentierung als Gesanglehrer ermöglichen.

Der Verein Schweiz. Tonkünstler wird damit an die Kantonsregierungen gelangen.

Mögen seine höchst zeitgemässen Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen, zum Segen eines Faches, dessen Pflege bis dahin sich der grössten „Vogelfreiheit“ erfreute.

Ch.

Jahresversammlung der Sektion Thurgau des S. L. V.

Weinfelden, 8. Oktober 1910.

Am 8. Oktober lockte der Name *Scharrelmann* die thurg. Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen an die Jahresversammlung der Sektion des S. L. V. Der Tag war ein Festtag für uns! Die zirka 300 Anwesenden füllten den geräumigen Saal zur „Krone“ bis auf den letzten Platz, und in vollen Akkorden rauschte der Gesang: „Lasst freudig fromme Lieder schallen“. Der Präsident der Sektion Thurgau des S. L. V., Hr. *Weideli* in Hohentannen eröffnete die Versammlung mit warmem Willkomm an alle. Vor wenig Wochen hat die thurg. Schulsynode ein gründlich behandeltes Referat über Schulreform angehört. Die heutige, aussergewöhnlich zahlreich besuchte Tagung ist ein Beweis für das grosse Interesse, das man Hrn. Scharrelmann entgegenbringt. Dem Hrn. Referenten entbietet der Vorsitzende besonderen Gruss und herzlichen Dank dafür, dass er unserer Einladung Folge leistete. In seinem kurzen *Rückblick* auf das abgelaufene Vereinsjahr begründet der Präsident die Stellungnahme des Sektionsvorstandes gegenüber den erteilten Aufträgen. Das Vorgehen der politischen Parteien von sich aus verbot dem Vorstande, die betreffend *Seminargesetz* geplanten Eingaben auszuführen. In anerkennenden Worten wird der Einstimmigkeit unter der Lehrerschaft gedacht. Dass sie sich auch tatkräftig in den Dienst der öffentlichen Wohlfahrt stellen will, zeigt das Ergebnis der Neuhofsammlung mit 1850 Fr., welcher Betrag aus der Vereinskasse auf 2000 Fr. erhöht wurde. Die Wohlfahrtseinrichtungen des S. L. V. werden auf die Herbstkonferenzen in wohlwollende Erinnerung gebracht. Vor 15 Jahren wurde die Sektion Thurgau ins Leben gerufen, weil sie hauptsächlich ungerecht angegriffenen Lehrern Schutz gewähren musste. Heute ist das Ansehen der Sektion so gewachsen, dass die Bevölkerung mit unseren Bestrebungen sympathisiert. Der Jungmannschaft gilt jederzeit ein freundlicher Willkomm in unserm Verein. Keiner bleibe fern! Mit 489 Mitgliedern steht unsere Sektion in der Reihe der schweiz. Schwestersektionen glänzend da. Mögen nicht politische Gegensätze unsere innere Kraft lahm legen! Nicht durch die getrübte Brille eines Pessimisten schaut der

thurg. Lehrer in die Zukunft, und gerade die heutige Versammlung ist geeignet, „einem frischen, vorwärts strebenden Geiste unter der Lehrerschaft neue Impulse zu geben“. Das *Protokoll* über die Jahresversammlung pro 1909 wird übungsgemäss nicht verlesen, da es vom Sektionsvorstande bereits genehmigt worden ist. Die *Jahresrechnung* erzeigt bei Franken 3081. 75 Einnahmen und Fr. 374. 90 Ausgaben einen Saldo pro 31. Dezember 1909 von Fr. 2706. 85 (inbegriffen die Neuhof-Sammlung mit Fr. 1848. 85).

Hr. Scharrelmann aus Hamburg erhielt das Wort zu seinem Vortrag über „Das Wesen der modernen Pädagogik“. Mit sichtlicher Freude und spannender Aufmerksamkeit folgte jedermann dessen Ausführungen. Es mögen hier nur die wichtigsten Punkte daraus Platz finden: Neue Probleme beschäftigen die Geister. Auch das Schulwesen bleibt nicht unberührt vom Zeitgeist; auch hier tauchen neue Grundsätze auf. Die alte Schule handelt nach folgenden Erwägungen: Kraft unserer Erfahrungen führen wir den Schüler langsam von Fortschritt zu Fortschritt nach einem uns (die Erwachsenen) sorgfältig angelegten Lehrplan. Sie vergisst aber dabei, dass das Denken und Fühlen des Kindes ein ganz anderes ist. Darum stellt die neue Schule das Kind in die Mitte ihrer Bestrebungen, fragend: Was willst du? Aus den oft törichten Willensrichtungen des Kindes sucht man Kapital zu schlagen, indem man zunächst scheinbar auf dessen Willen eingeht, um ihn unvermerkt umzubiegen. Das ist ein Hauptfaktor bei der modernen Erziehung. In dem „grossen Frage- und Anwort-Spiel“ der alten Schule liegt eine Vergewaltigung des kindlichen Geistes, dass es einen Gedankengang geführt wird, den es natürlicher Art nicht gegangen wäre. Ist aber auch eine Disziplin möglich, wenn wir dem Kinde unsere Gedanken nicht aufzwingen, sondern es sagen lassen, was es sagen *will?* Freilich, die Selbsterziehung der neuen Methode (die übrigens die Frage auch nicht ganz verbannt) schafft sich nach einem Übergangsstadium ganz wohl ihre Ordnung. Den Beweis für seine Behauptungen stellt der Vortragende an einigen frappanten Beispielen fest. „Immer vom Interesse des Kindes ausgehen!“ bleibt in erzieherischer und in methodischer Hinsicht ein Leitsatz. „Es liegt nicht im Wesen der Reform, alte Dogmen einfach abzustossen, sondern sie will Wege zeigen und probieren, wie man dem kindlichen Geiste angepasst, gleiche Ziele erstreben kann.“ Hr. Scharrelmann will nicht belehren, sondern nur anregen. Den Schluss des prächtigen Vortrages bildete das alte Wort: „Prüfet alles und behaltet das Beste!“

Der rauschende Beifall, den der Vortragende erntete, mag ihm ein Beweis gewesen sein, dass er zu Herzen gesprochen hatte. Wer in ihm aber einen Stürmer hören wollte — kam nicht auf seine Rechnung. Und gerade diese Ruhe und Achtung vor dem Alten hat ihn uns so sympathisch gemacht. Zweifellos muss der Vortrag gute Früchte tragen! Eine Diskussion fand nicht statt.

Nachdem von seiten des Präsidiums der wohlverdiente Dank an den Herrn Vortragenden gerichtet worden war, folgte das Traktandum *Wahlen.* Da der jetzige Aktuar, Übungslehrer Brauchli in Kreuzlingen, nicht weiter den Bezirk Münchwilen im Sektionsvorstande vertreten konnte, musste eine Neuwahl getroffen werden. Es wurde gewählt Hr. Lehrer Huber in Münchwilen; die übrigen Vorstandsmitglieder wurden für eine neue Amtsdauer in globo bestätigt, in Anerkennung ihrer uneigennützigen Tätigkeit für die Sektion. Als Delegierte in den S. L. V. wurden bestätigt die bisherigen: HH. Thalmann, Frauenfeld; Keller, Weinfelden; Weideli, Hohentannen und Vetterli, Eschlikon; zum fünften Delegierten bezeichnet der Lehrer der Übungsschule Hr. J. Brauchli in Kreuzlingen. Damit waren die Wahlgeschäfte erledigt und die Traktandenliste erschöpft.

Der Vorsitzende schliesst die Tagung mit dem Wunsche, das Lehrerfest in Basel (1911) werde von der thurg. Sektion zahlreich besucht. „Wir grüssen dich, du Land der Kraft und Treue“ bildete den würdigen Schlussgesang einer denkwürdigen Versammlung der Sektion Thurgau. Besondere Anerkennung gebührt den Lehrern im Waffenkleide für ihr Erscheinen. Sehr angenehm berührte u. a. die gute Vertretung der Kantonsschule. Selbst ausserkantonale Zöglinge der III. Seminarklasse, sowie einen bekannten Rheintaler Lehrer erblickten wir mit Vergnügen in den langen Reihen. Aber der Pflege freundschaftlicher Kollegialität hatten die Züge der S. B. B. nur zu rasch Abbruch getan.

---

† Fritz Kammer.

Wie standen dichtgedrängt auf dem Friedhofe von Wimmis Schüler, Gemeindegenossen, Kollegen, Freunde und Verwandte des Mannes, der 27 Jahre in unabänderlicher Treue in seinem Heimatorte gewirkt hat, und nun durch ein hartes Geschick allzufrüh im Alter von 47 Jahren aus segensreicher Tätigkeit abberufen wurde. Im rauhen Winde trieben welke Blätter auf die Trauerversammlung herunter, wo die ergreifenden Lieder des Gemischten Chors, dessen Leiter der Verstorbene gewesen, und des Lehrergesang-Vereins, die Augen Vieler feucht erglänzen liessen. Pfarrer Wellauer und der Präsident der Sekundarschulkommission gaben ein Bild der reichen Tätigkeit ihres geschiedenen Freundes, herzlich und zu den Herzen dringend. Ein Klassengenosse führte uns in die Studienzeit zurück, da in den Klostermauern von Münchenbuchsee Fritz Kammer durch Strebsamkeit, Gewissenhaftigkeit und reinen Sinn sich die Freundschaft und die Achtung seiner Kameraden erwarb. Nach kurzer Tätigkeit als Primarlehrer auf Unterlangenegg, wurde er durch das Vertrauen der Mitbürger von Wimmis an die Sekundarschule seines Heimatortes berufen, und er erwies sich dieses Vertrauens wert. Er erwarb sich bald das fehlende Sekundarlehrerpatent, und wurde durch seine Tüchtigkeit und Pflichttreue, die nicht nur nach Examenerfolgen ausging, sondern Erziehung des Charakters anstrebte, ein Schulvater und eine Vertrauensperson seiner Mitbürger, die ihm verschiedene Ehrenämter übertrug, die er alle mit gleicher Gewissenhaftigkeit besorgte. In Sängerkreisen war er geschätzt und gesucht. Diese Anerkennungen beirrten ihn aber nicht, stets der schlichte, anspruchslose Mann zu bleiben, der sich bewusst blieb, dass die Schule sein Arbeitsfeld sei, das er als echter Spross einer Lehrersfamilie mit vorbildlicher Treue verwaltete. Der Verlust seiner einzigen Tochter, die ihm im blühenden Alter starb, nagte tief an ihm; aber Scheiden ist Menschenlos, und schweres Leid mannhaft zu tragen, ist auch ein Heldentum. *b. b.*

Schulnachrichten

Schweiz. Jugendschriften-Kommission. *Erzählungen neuerer Schweizer Dichter III.* Unter diesem Titel wird demnächst im Verlage des Vereins für Verbreitung guter Schriften in Basel ein Bändchen Erzählungen und Märchen erscheinen, welche die Jugendschriften-Kommission des S. L.-V. aus den Werken der Dichterin Lisa Wenger für die Schuljugend ausgewählt hat. Wer Lisa Wenger ist, braucht längst keinem schweiz. Literaturfreund mehr gesagt zu werden. Von Buch zu Buch hat Frau Wenger-Rutz die Aufmerksamkeit des lesenden Publikums immer mehr auf sich gelenkt. Sie ist auch von Buch zu Buch freier und bedeutender geworden und hat sich in die Reihe der besten Dichter unseres Landes gestellt. Eine ganz besondere Frische und Lebenswahrheit durchströmt ihre Schriften. Mit feinem Gefühl erkennt und versteht sie besonders die Kinderherzen, und dazu verfügt sie über eine starke künstlerische Gestaltungskraft. Ihre Sprache ist klar und durchsichtig, mit frohem Humor gewürzt, und oft von poetischem Reiz. Die Lehrerschaft dürfte es daher mit Freuden begrüssen, dass die J. S. K. ein *Wenger-Bändchen* auf den Weihnachtstisch legt. Die Auswahl ist so getroffen, dass das Buch alt und jung erfreuen wird, und in Familie und Schule die beste Aufnahme verdient. Die Ausstattung besorgte der wohlbekannte Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld. Der Preis (1 Fr.) ist verhältnismässig niedrig. Wir haben hier eine Jugendschrift, wie sie sein soll, die darum nicht genug empfohlen werden kann.

Es sei bei diesem Anlasse noch auf zwei weitere Publikationen des Basler Vereins für Verbreitung guter Schriften empfehlend hingewiesen:

1. Die hübsch ausgestattete Jubiläumsausgabe *Wilhelm Tell* von F. Schiller, à 30 Rp.

2. Die Extraausgabe des *Haushaltungsbuches* für Schulen, à 40 Rp. Das Haushaltungsbuch des V. f. V. g. Schr. geht Jahr für Jahr in 12—13,000 Ex. ins Land und führt nicht ohne Grund den Untertitel „Auf dem Wege zum Wohlstand".

Wir fügen noch bei, dass die Buchhandlung „zur Krähe" in Basel bei grössern Bezügen an Lehrer, Schulen und Bibliotheken 10—20 % Rabatt gewährt. *M.*

Hochschulwesen. Zum ordentl. Professor der Chirurgie an der Hochschule und Direktor der chirurgischen Klinik und Poliklinik am Spital in *Zürich* (Nachfolger von Hrn. Dr. Krönlein) wird Hr. Dr. Sauerbruch, Privatdozent und Oberarzt in Marburg berufen. — An der Hochschule *Lausanne* rückt Hr. Dr. Eperon zum Ordinarius für Augenheilkunde und Leiter der Augenklinik vor.

Lehrerwahlen. *Solothurn,* Kantonsschule (Englisch): Hr. Dr. Ferd. Schwarz in Frauenfeld. *Bern,* Gesanglehrer des Gymnasiums (an Stelle des Hrn. Hoechle): Hr. W. Otz, Bern. — *Zürich,* Gewerbeschule (Rechnen usw.): Hr. K. Opprecht, Winterthur und Hr. J. Masshardt, Sekretär. — *Neuhausen,* Realschule: Hr. Emil Widmer von Zofingen. — *Hinwil,* Sekundarschule: Hr. A. Pfenninger in Affoltern b. Z.

Aargau. *Lehrerseminar Wettingen.* (Korr.). Die Leitung unseres Seminars hat u. a. Reformen auch die Einführung des Kadettenunterrichtes geplant. Im Hinblick auf die neue Militärorganisation, die dem jungen Lehrer das Avancement ermöglicht, und in Anbetracht des Umstandes, dass ein sehr namhafter Teil der jüngern Lehrergeneration ins Offizierskorps eintritt, lag diese Neuerung sehr nahe und hat entschieden vieles für sich. Nun erheben sich aber in der ganzen Presse laute Stimmen dagegen. Man erblickt im zukünftigen Kadettenkorps eine ernstliche Gefährdung des rührigen Seminarturnvereins und eine noch stärkere Überbürdung der Seminaristen. In der Tat pflegt unsere Lehrerbildungsanstalt im Turnen und im Sport in vollauf genügender Weise die Ausbildung des Körpers, und eine noch grössere Belastung durch ein neues obligatorisches Fach mit einer guten Dosis von Drill und rein mechanischer Betätigung beeinträchtigt die sowieso durch das Konviktsystem stark gehemmte Entfaltung der Individualität des werdenden Lehrers. *a. l.*

— Auf die Preisausschreibungen hin, die vom Erziehungsrat für die Ausarbeitung von *Lesebüchern* für die Primarschule erlassen worden sind, erhielten Preise:

a) Für die Fibel und Lesebuch der 2. Klasse: Frl. M. Johle, Rheinfelden (450 Fr.), Hr. E. Berger, Laufenburg (200 Fr.), Hr. H. Simmen, Aarau (150 Fr.), Hr. F. Meyer, Mühletal (50 Fr.); *b)* für das Lesebuch der 3. Klasse: Frl. E. Husi, Baden (350 Fr.), Hr. Fr. Meyer, Mühletal (100 Fr.); *c)* Lesebuch der 4. Klasse: Hr K. Killer, Baden (450 Fr.), Fr. Meyer, Mühletal (100 Fr.); *d)* Lesebuch der drei obern Klassen und Fortbildungsschule: Hr. A. Lüscher, Zofingen, und O. Ott, Murgental (600 Fr.), Hr. Fr. Meyer, Mühletal (für Beiträge 30 Fr.; *e)* für ein Realbuch: Hr. E. Suter, Fahrwangen (400 Fr.). Die erstgenannten Bearbeiter werden mit der Ausarbeitung der entsprechenden Bücher betraut. Im weitern haben zu bearbeiten: Das Lesebuch der 5. Klasse Hr. K. Killer, Baden; den geographischen Teil des Realbuches Hr. Bez.-Lehrer Döbeli, Aarau; den naturkundlichen Teil die HH. Döbeli und Dr. Fischer, Aarau; das Sprachbüchlein: Hr. A. Lüscher, Bezirkslehrer, Zofingen. Die Illustration der Fibel erhält Hr. E. Steimer, Aarau.

Neuenburg. Am 24. Sept. feierte die *Société pédagogique neuchâteloise* ihren fünfzigjährigen Bestand. Sie ging 1860 aus einem Lehrerbildungskurs hervor. Direktor Guillaume und Erziehungsdirektor Monnier begünstigten die Anregung des Hrn. Willomet und seiner Freunde zur Gründung der Gesellschaft, die am Zustandekommen des romanischen Lehrervereins (1864) ein lebhaftes Interesse nahm. Die Tätigkeit der Neuenburger Gesellschaft ist von Hrn. H. Gédet, Lehrer in Neuenburg, in einer reich illustrierten Schrift dargestellt worden. An der Jubiläumskonferenz hielt Prof. Jaquerod einen Vortrag über das Innere der Erde und an Stelle von D. Payot (Chambéry) sprach Prof. Dr. P. Bovet über den kürzlich verstorbenen Pädagogen William James. In der Generalversammlung gedachte der Präsident, Hr. Fritz Hoffmann, der Unterstützung der Gesellschaft durch das Erziehungsdepartement. Besonders erwähnte er die Vikariatskasse und die Pensions- und Hülfskasse. Als Vertreter in das Comité der Société péd. romande wurden bezeichnet die HH. Latour, W. Brandt, L. Russillon, V. Huguenin, R. Steiner und Fr. Hoffmann. Für eine Preisarbeit über den Haushaltungsunterricht erhielt Frl. E. Lalive in La Chaux-de-Fonds einen Preis. Am Benkett waren gegen 350 Personen, darunter eine Anzahl Veteranen, die bei der Gründung des Vereins mitgemacht hatten. Hr. Quartier-La Tente fügt seiner Rede die Auszeichnungen bei, die das Erziehungsdepartement Lehrern mit 40 und 30 Dienstjahren zuerkannt hatte. Eine Fahrt auf dem See und eine soirée familiaire beschlossen die Jubelfeier.

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* An den diesjährigen Maturitätsprüfungen haben teilgenommen: *a)* Kantonsschule Zürich: Gymnasium 55, Industrieschule 40, Handelsschule 21 Kandidaten; *b)* Höhere Schulen der Stadt Winterthur: Gymnasium 16, Industrieschule 16 Kandidaten; *c)* Freies Gymnasium Zürich: 6 Kandidaten. Vier Abiturienten der Industrieschule Zürich haben die Prüfung nicht bestanden. — An nachfolgenden Schulen werden neue Lehrstellen errichtet: *a)* auf 1. November 1910: Primarschule Langwiesen (2.) und Sekundarschule Rickenbach (2.); *b)* auf 1. Mai 1911: Adliswil (11. und 12.).

— Der *Hamburger Lehrergesangverein* errang sich anlässlich seines im hiesigen grossen Tonhallesaal abgehaltenen Konzertes einen vollen Erfolg. Schon die drei ersten Nummern, „Sturmbeschwörung" von Dürrner, „Der Eidgenossen Nachtwache" von Schumann und „Echolied" von Orlando di Lasso zeigten, dass der Chor über ein sehr schönes Stimmenmaterial verfügt und seinem hervorragenden Leiter, Hrn. Prof. Dr. Rich. Barth zu folgen versteht. In Hegars „Totenvolk" und Bucks „Wilder Jagd" kamen die Vorzüge der 250 Mann starken Sängerschar noch deutlicher zum Vorschein. Hier war es namentlich die tadellose Aussprache, wie wir sie von einem Chor in dieser Grösse noch nie zu hören bekamen, die der Ausführung ausserordentlich zugute kam. Die Auffassung der beiden schwierigen Stücke war eine hervorragende und machte dem Dirigenten alle Ehre. Auch zeigte es sich, in welchem Masse der Leiter seine Sänger zu führen versteht, und wie willig sich dieselben führen lassen. Die beiden Werke kamen denn auch, jedes in seiner Art, vollauf zur Geltung und zweifelten wir nicht daran, dass namentlich der anwesende Komponist des ersteren seine helle Freude hatte an der prächtigen Ausführung seines hervorragenden Werkes. Die beiden Chöre von Wagner, Pilgerchor aus „Tannhäuser" und Matrosenchor aus dem „Holländer", brachten eine sehr schöne Wirkung hervor, und musste der letztere wiederholt werden. Auch die letzten Chornummern, lauter kleinere Volkslieder, zeigten, wie der Hamburger Lehrergesangverein zu deklamieren versteht, und hätten wir nur gewünscht, dass sich noch viel mehr „Sänger" diese vorbildlichen Leistungen angehört hätten. Auch die Vorträge eines zirka vierfach besetzten Quartetts, das vier Gesänge von Komponisten des 16. Jahrhunderts vortrug, waren vortreffliche Leistungen. Die Solistin des Abends, Frl. Eva Lissmann aus Hamburg, spendete ausschliesslich Lieder von Brahms, denen sie eine sehr schöne (namentlich den ernsteren) Wiedergabe verlieh. Die Stimme ist ein sehr schön ausgeglichenes Mezzosopran. Die Klavierbegleitung besorgte Frl. Jowien aus Hamburg in mehr diskreter, als hervorragender Weise. *H.*

— *Aus der Zentralschulpflege.* Nachdem die Behörde bestellt ist, werden die Aufsichtskommissionen neu bestellt: *a)* für die höhere Töchterschule, *b)* die Gewerbeschule, *c)* die Kunstgewerbeschule, *d)* die Privatschulen, *e)* Lesesäle und Bibliotheken, *f)* den hauswirtschaftlichen Unterricht, *g)* den erweiterten Turnunterricht. — Eine neue Verordnung über die Gewerbeschule wird an eine Kommission gewiesen. — Die Präsidentenkonferenz erhält Auftrag, Grundsätze aufzustellen, nach welchen die Schuleinstellungen im Sinne der Einschränkungen geordnet werden sollen. (Für den Turnlehrertag erhielten 41 Lehrer und Lehrerinnen am 8. Oktober Urlaub; den nachgesuchten Urlaub der Lehrerinnen für Freitag Nachmittags, 7. Oktober, lehnte die Behörde ab.)

— *Aus den Verhandlungen der Bezirksschulpflege Zürich.*

1. Nach einem Referat von Hrn. Pfarrer Gut, Zürich II, stellt die Bezirksschulpflege Zürich folgende Postulate zur

Hebung der Resultate des Unterrichtes an der VII. und VIII. Primarklasse:

Die VII. und VIII. Primarklasse bildet diejenige Schulstufe, welche in pädagogischer Beziehung nebst den Abteilungen für Schwachbegabte am schwierigsten zu behandeln ist. Eine Hebung ist da möglich, wo besondere Abteilungen für VII. und VIII. Klassen, bezw. für eine dieser Klassen, bestehen. Folgende Faktoren könnten zu einer Hebung dieser Schulstufe beitragen:

a) Lehrerschaft: Diese Klassen sollten in der Regel von pädagogisch erfahrenen Lehrern geleitet werden, welche mindestens fünf Jahre Schuldienst geleistet haben. Häufiger Wechsel des Lehrers ist für diese Schulstufe besonders schädlich. Da der Lehrer einer solchen Abteilung in mehrfacher Beziehung Opfer bringen muss, so wäre es gerechtfertigt, ihn durch Beschränkung der Schülerzahl, der Pflichtstundenzahl usw. zu entlasten.

b) Organisation: Wo der Lehrer nur eine Klasse zu unterrichten hat, sollten in den wichtigeren Fächern zwei Abteilungen gemacht werden, eine für die Begabteren, eine für die Schwächeren. So könnte mit den Begabteren weit mehr erreicht werden.

c) Promotionen: Es sollte bei denselben namentlich in den ersten Schuljahren gründlicher vorgegangen und vermieden werden, der VII. Klasse Schüler zuzuweisen, die in derselben nichts gewinnen können.

d) Lehrziel: Da die intellektuelle Ausbildung auf dieser Schulstufe ihre Grenzen hat, sollte durch Änderung des Lehrplanes der manuelle Unterricht (womöglich für Knaben und Mädchen) in das Zentrum gestellt und von diesem aus das Wissenswerte den Schülern vermittelt werden.

e) Lehrmittel: Das 1909 in neuer Auflage erschienene *Lehr- und Lesebuch*, I. Teil, weist gegenüber der früheren Ausgabe anerkennenswerte Fortschritte auf, sollte aber in verschiedenen Partien noch einfacher gehalten sein. Das *Realbuch*, herausgegeben 1904, ist für diese Schulstufe „überladen und zu hoch". Hier tut bei der im Wurfe liegenden Umarbeitung eine bedeutende Vereinfachung dringend not. Es ist zu wünschen, dass die Lehrer darauf dringen, dass die Klassen mit Anschauungsmaterial, besonders aus dem maschinellen und technischen Gebiete, gut versehen seien.

f) Landschulen: Hier sollten, schon mit Rücksicht auf die ersten sechs Schuljahre, wo immer möglich, die Schüler der VII. und VIII. Klassen der einzelnen Schulkreise einer Gemeinde zu einer Abteilung zusammengezogen und als besondere Abteilung unterrichtet werden. Vorurteile und Widerstand dagegen liessen sich wohl heben durch Ausrichtung von bezüglichen Staatsbeiträgen.

g) Stellung zum Handwerker- und Gewerbestand: Gegen das vorhandene Vorurteil in diesen Kreisen muss angekämpft werden. Dass auf der fraglichen Schulstufe eine praktische Vorbildung stattfindet, ist besonders hervorzuheben.

h) Stellung zu den Eltern: Die Eltern sind einzuladen, Schüler dieser Schulstufen auf ein Gebiet zu leiten, wo sie sich praktisch betätigen können. Wo sich niemand der Kinder hinsichtlich ihrer Berufswahl annimmt, soll die Schulbehörde oder eine andere geeignete Stelle diese wichtige Angelegenheit in die Hand nehmen.

2. Die Pläne für die Schulhausanlage an der Kilchbergstrasse in Zürich II werden genehmigt.

3. An Stelle der zurückgetretenen Frl. Marie Eberhard, a. Lehrerin, wird als Kindergarten-Inspektorin gewählt Frau Witwe Wegmann-Reithar, Lehrerin in Zürich III.

4. An eine Konferenz der Erziehungsdirektion mit Vertretern der Bezirksschulpflegen wird abgeordnet: Hr. Präsident Dr. A. v. Schulthess-Schindler.

— *„Zum Andenken an Otto Hunziker"* (1841—1909) lautet der Titel einer Publikation, die *Prof. Dr. Rudolf Hunziker in Winterthur* in der Buchdruckerei Geschwister Ziegler für alle diejenigen herstellen liess, die zu des Verstorbenen Freundes- und Bekanntenkreise gehört haben. Es ist eine Sammlung der Reden und Nekrologe zum Andenken des verdienten Schulmannes und Forschers und des selbstlos-opferfreudigen Mannes. Eine überaus schöne und gedankenreiche Einleitung „In memoriam patris optimi", sowie eine ganz vorzügliche Heliogravure aus dem Atelier von G. A. Feh in Zürich schmücken das Buch, das allen denen, die Prof. Dr. Otto Hunziker in teurem Andenken haben, ein willkommenes Geschenk sein dürfte. Zugleich bereitet uns der Herausgeber dieser (nicht im Buchhandel erschienenen) Publikation die Freude, dass er eine ausführliche Biographie seines Vaters für später ankündigt (S. 124). Er richtet vorläufig die Bitte an alle Besitzer von Briefen und wenig bekannten Aufsätzen aus der Feder Prof. Otto Hunzikers, ihm diese, sowie allfällige persönliche Erinnerungen an den Verstorbenen mitteilen, resp. zur Einsicht zusenden zu wollen. Vielleicht gibt es auch unter den Lesern dieses Blattes jemand, der irgend etwas zum Gelingen der Arbeit beitragen kann, weshalb wir hier besonders auf diese Bitte hinweisen.[1])

Ein schönes Gedenkbuch, mehr als nur ein Zeichen kindlicher Pietät, weil es uns durch die Federn und den Mund der Zurückgebliebenen den Verlust erst recht deutlich zum Bewusstsein bringt, den die Schweiz durch den Tod dieses so vielseitig tätigen und bedeutenden Mannes erlitten hat. *H. M.-B.*

— Die Handelsschule des *kaufmännischen Vereins* hatte letztes Jahr im Sommer 1090, im Winter 1130 Schüler in 290 resp. 304 Klassen mit 10,713 und 10,995 Klassenstunden. 108 Schüler erhielten Freiplätze (307 Kurskarten für 1708 Fr.) Von den acht obligatorischen Unterrichtsstunden wurden 4—6 auf die Geschäftszeit verlegt, doch so, dass dadurch möglich geringste Störung eintrat. An den Repetitionskursen für die Lehrlingsprüfungen beteiligten sich 142 Handelsschüler. Von 162 geprüften Lehrlingen (des ganzen Kantons) erhielten 133 Diplome (Durchschnittsnote 2,02). Die Lehrerschaft verlor in Hrn. K. Haggenmacher einen beliebten Lehrer des Französischen. Die Vikariatskasse hatte für 517 Stunden (1551 Fr.) aufzukommen. Mit dem Jahr 1910 wird die Schule auch Töchter als Schülerinnen aufnehmen. Die obligatorischen Fächer wurden um eine zweite Fremdsprache vermehrt. Unter den Ausgaben (Fr. 152,749. 77) ist der Hauptposten die Lehrerhonorare mit 108,257 Fr., für Schullokalitäten wurden 13,000 Fr. Miete berechnet. Unter den Einnahmen stehen die Kursgelder mit Fr. 37,999. 90, ein Beitrag des Bundes 48,000 Fr., des Kantons 21,518 Fr., der Stadt 24,000 Fr., Leistungen von Geschäftshäusern 9880 Fr. Die Pensionskasse hat Fr. 16,845. 30 Vermögen. Die Lehrlingsprüfungen kosteten Fr. 2890. 70. Jüngsthin hat die Stadt ihren Jahresbeitrag auf 32,000 Fr. erhöht.

— Den „statistischen Mitteilungen" entnehmen wir nachstehendes über die Ausgaben der Schulgemeinden im Jahre 1908: *a)* Primarschulgemeinden. Ausgaben: 10 340 363 Fr. (Besoldung und Verwaltung 4 557 984, Zinse 219 225 Fr., Schulbauten und Unterhalt 3 442 991 Fr., Lehr- und Schreibmittel 518 413, Beiträge an Sekundarschulen 47 773 Fr.) Einnahmen: 4 401 540 Fr. (Steuern 2 064 708, Zinsen 190 312, Ertrag von Liegenschaften 55 706 Fr.) Realisierbare Aktiven 5 665 138 Fr. (Kapitalien 4 819 144 Fr.), nicht realisierbare Aktiven 20 741 810 Fr. Passiven 5 324 157 Fr. *b)* Sekundarschulgemeinden. Ausgaben: 1 291 886 Fr. (Besoldungen und Verwaltung 541 357, Gebäude 419,299, Lehrmittel 118 396 Franken). Einnahmen 893 628 Fr. Aktiven 3 535 241 Fr. (Realisierbare 808 839, nicht realisierbare 2 726 402 Fr.) Passiven 970 775 Fr. — Reinvermögen der Primarschulgemeinden 21 082 791 Fr., der Sekundarschulgemeinden 2 564 466 Fr. — Gesamtkosten der Volksschule 12 796 448 Fr. d. i. 2 129 445 Franken (19,9 %) mehr als 1907. Davon entfallen auf den Bezirk Zürich 6 774 145 Fr., Winterthur 1 466 601, Horgen 1 367 722, Meilen 635 577, Hinwil 593 163, Pfäffikon 414 386, Uster 350 150, Bülach 313 215, Dielsdorf 295 022, Andelfingen 262 802, Affoltern 194 176 Fr. Leistungen des Staates 3 145 906 Fr., d. i. im Bezirk Zürich 17,1 %, Horgen 18,9, Meilen 22,5, Pfäffikon 30, Winterthur 32,6, Dielsdorf 36,8, Affoltern 41,5, Hinwil 40,6, Uster 41,6, Bülach 42,7 und Andelfingen 55,0 % der Schulkosten.

Deutschland. Die Jahrhundertfeier der *Universität Berlin* (9.—11. Okt.) nahm einen glänzenden Verlauf. Ein Fackelzug von dreitausend Studenten, die Festpredigt, die Ansprache des Kaisers, die Festrede des Rektors (Erich Schmidt) und die Begrüssungen der Vertreter der Universitäten bildeten die

[1]) Adresse: Winterthur, Tachlisbrunnenstr. 9.

Hauptpunkte der Feier. Für die schweizerischen Universitäten sprach Hr. Rektor A. Meier aus Zürich. Für die Universität Berlin verdankte Hr. Prorektor Kahl die eingegangenen Geschenke und Stiftungen. Zu der Uhr, welche die ehemaligen schweizerischen Studierenden stiftete, bemerkte er, „die Gabe soll uns teuer sein und nützlich, weil sie uns an den Wert der Minuten und an die Pflicht des Tages gemahnt.“ Bedeutungsvoll ist die Ankündigung des Kaisers, dass für Institute freier Forschungen, die gegründet werden sollen, gegen 10 Millionen M. zur Verfügung stehen. So soll denn die Jahrhundertfeier ein neuer Ausgangspunkt anregender wissenschaftlicher Tätigkeit sein. Zur Zeit der grössten Erniedrigung Preussens ist die Hochschule Berlin ins Leben gerufen worden. Fichte war ihr erster Rektor, Schleiermacher, Savigny, Niebuhr, Böckli hervorragende Lehrer und Gelehrte. Schweizer haben wiederholt Lehrstühle der Berliner Hochschule bekleidet. Dem Romanisten Dr. Tobler folgte dieses Jahr wieder ein Schweizer, Dr. Morf, im Amte nach. Dankbar gedenken schweizerische Lehrer, Gelehrte und Männer des öffentlichen Lebens der Anregung und Förderung, die sie in Berlins Hochschule gefunden haben, und sympathisch grüssen sie alle die hohe Schule Berlins.

— Der Lehrerverein *Schleswig-Holstein* (4200 Mitglieder in 25 Kreisvereinen) behandelte (28. Juli) das Thema Frauenbewegung und Schule. Der Referent (Wachholz, Kiel) begründete gegenüber den Zielen der Frauenbewegung (völlige Gleichberechtigung der Geschlechter in politischer und sozialer Beziehung) folgende Sätze: 1. Die preussische Lehrerschaft muss gegen die Tendenz einer Erweiterung des weiblichen Einflusses auf die Jugend Einspruch erheben; denn das weibliche Geschlecht ist weder physisch noch psychisch den unvermittelt gestellten Aufgaben gewachsen, und die Verwirklichung der neuen Rechte würde schwere soziale Schäden mit sich führen. Insbesondere müssen die Lehrer sich gegen die Möglichkeit einer amtlichen Unterordnung von Männern unter Schulleiterinnen (Neuordnung der Mittelschulen vom 3. Febr. 1910) verwahren. 2. Gegenüber den Erfolgen der Frauenbewegung erhebt Preussens Lehrerschaft erhöhte Forderungen an die Lehrerbildung (dreiklassige Präparandenanstalt, drei Jahre Seminar zur wissenschaftlichen Ausbildung und ein Jahr praktische Ausbildung, nach drei Dienstjahren fakultative Prüfung in zwei wissenschaftlichen Fächern zur Berechtigung der Anstellung an Mittelschulen und in der Schulleitung und dem Recht der Immatrikulation an der Universität.) Anders sah sich der Korreferent (Juhl, Altona) die weibliche Schulleitung an. Getreu dem Grundsatz „Jeder tüchtigen Persönlichkeit freie Bahn“ erklärte er sich für die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Leitung von Mädchenschulen und gegen die einseitige Bevorzugung der Frauen im Mädchenschuldienst. Für und gegen ging die Debatte, in der auch Frauen wie Martha Zietz, Eutin, Frl. Matz, Berlin, eingriffen, bis eine Resolution zustande kam, die da sagt: Eine Zurücksetzung des männlichen Einflusses auf Erziehung und Unterricht der deutschen Jugend ist zu vermeiden. Die Möglichkeit, dass die männlichen Lehrkräfte an Mädchenmittelschulen ausgeschaltet werden können, ist zu bedauern. Eine Veranlassung, die männliche Leitung öffentlicher Schulen durch weibliche zu ersetzen, besteht nicht. Wie den für höhere Mädchenschulen geprüften Lehrerinnen ist auch den Lehrern der Volksschule das Studium (und Prüfung) an der Universität zu ermöglichen. — Dass der Verein eine Abteilung für Kirchenbeamte organisierte, lässt erkennen, wie sehr die Lehrerschaft von Schleswig noch mit der Kirche verbunden ist.

— Der *neue preussische Lehrerverein*, der gegen den preussischen Lehrerverein ins Leben trat, ist so sehr in das Fahrwasser der ultramontanen Zentrumspartei geraten und damit ein „Tummelplatz zur Inszenierung konfessioneller Hetzen gegen die deutsche Lehrerschaft“ geworden, dass selbst das gut katholische Lehrerblatt „Die Wacht“ auf die Seite des deutschen Lehrervereins tritt. Der bisherige Redaktor des „Deutschen Lehrerblattes“ (Organ des neuen preussischen L.-V.) zieht sich von diesem Blatt zurück, um die Verantwortung denen zu überlassen, die den Verein zu „politischer Ohnmacht, öffentlicher Lächerlichkeit und innerer Zerrüttung geführt haben“.

Spanien steht gegenwärtig in schulpolitischer Beziehung im Vordergrund des Interesses, da das Ministerium *Canalejas* eine gänzliche Umgestaltung des darnieder liegenden Schulwesens vorzunehmen gedenkt. — In einem Bankett, das die Journalisten Madrids zu Ehren ihres Kollegen, des nunmehrigen Unterrichtsministers *Julio Burell*, veranstalteten, entwickelte dieser ein weitgehendes Programm, das hoffentlich nicht bloss auf dem Papier bleiben wird; denn es herrschen in Spanien auf dem Gebiete des untern Schulwesens unglaubliche Zustände.

Der Professor José Maria Castilla hielt zu Valencia in der Versammlung des freisinnigen Schulvereins (Junta reformista de enseñanza) einen Vortrag, worin er geradezu haarsträubende Verhältnisse enthüllte und die Behauptung aussprach, in den Volksschulen Spaniens erhalten die Kinder nicht nur keinen irgendwie fruchtbringenden Unterricht, sondern sie verlieren auch noch ihre Gesundheit in den schauderhaften Höhlen, die als Schulzimmer dienen. Mehr als 10 000 Schulen sind in gemieteten Lokalen untergebracht. So wird Schule in den Leichenhallen der Friedhöfe gehalten und oft liegen die Toten bis zur Bestattung auf dem Tisch des Lehrers.

Andere Schulen befinden sich in Ställen, und die Kinder können erst eintreten, wenn das Vieh auf die Weide getrieben ist. Den Mist lässt man den ganzen Winter über darin; denn er hält warm! Auch Schlachthäuser dienen für den Unterricht der Jugend, und das lehrt uns begreifen, wieso das spanische Volk Vergnügen an den Stiergefechten findet. Man würde diese Einzelheiten für unmöglich halten, wenn sie nicht einem Bericht des abtretenden Unterrichtsministers *Romanones* entnommen wären. Das konservative Ministerium *Maura* hatte leider die Leitung des Unterrichtswesens ganz in die Hände der Gemeinden gelegt, und diese tun vielerorts gar nichts für die Volksbildung. Die gleiche Erscheinung zwingt ja gegenwärtig Italien zur Provinzialisierung der Schule. *z.*

Totentafel. In Balzenwil, Gemeinde Murgenthal (Kant. Aargau), verstarb am 6. Okt. im Alter von erst 32 Jahren an einem Kehlkopfleiden Hr. *August Hofer*, Lehrer der Gesamtschule, ein energischer, pflichtgetreuer, stiller und lieber junger Mann, der sich in die Verhältnisse des kleinen Dörfleins so vollkommen einzuleben verstand, dass er sich von seinem ersten Wirkungskreis nicht mehr trennen konnte. Schon seit drei Jahren kämpfte er mit Mannesmut gegen die gefährliche Krankheit und war imstande, scheinbar genesen den Unterricht bis vor Monatsfrist fortzusetzen. Um ihn zu entlasten, berief ihn kürzlich das Zutrauen der Behörde und der Bevölkerung durch einstimmige Wahl an die Mittelschule Glashütten derselben politischen Gemeinde. Doch er erlebte den Umzug nicht mehr. Jäh brach sein siecher Körper zusammen. Sein Kollege, Hr. O. Ott in Murgenthal, rief ihm im Namen der Konferenz Zofingen einen warmempfundenen Nachruf in die offene Gruft. *R. I. P.* *a. l.*

— 8. Okt. in Bern: Hr. Dr. *Joh. Strickler*, Archivar. Geboren 1835 in Hirzel, Zögling auf Bächtelen, durch Vermittlung von Pfarrer Wild Zögling des Lehrerseminars Küsnacht, eine Zeitlang Sekundarlehrer in Unterstrass, 1861 bis 1865 Lehrer der Geschichte am Seminar, bis der Seminarkrieg den Weggang von Sutermeister, Denzler und Schwob zur Folge hatte. Nach längerer Betätigung im Verlag Orell Füssli wurde Str. 1872 zürcherischer Staatsarchivar, bis ihn 1886 die Ausgabe der amtlichen Aktensammlung der Helvetik nach Bern rief, wo er bis am Tag vor seinem Hinschied mit unerreichter Pünktlichkeit seiner Arbeit oblag. Schon 1870 hatte Str. eine Schweizergeschichte verfasst; die Abschiede der Reformationsepoche gab er auf eigene Rechnung heraus; später schrieb er noch eine Verfassungsgeschichte. Die Universitäten Zürich und Bern ehrten ihn mit der Doktorwürde. Im tagtäglichen Verkehr war Dr. Strickler von weitgehendster Dienstfertigkeit; sein Leben und Streben galt der Pflicht und dem Aktenstudium. Daneben schlug sein Herz noch für die 67iger Ideale und für seine Heimat. — In Möriken Hr. *Joh. Fischer*, a. Lehrer, 72 Jahre alt.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aeppli, Witikonerstrasse 92, Zürich V.

□ □ □

Theaterdekorationen ✿ Bühneneinrichtungen

Telephon 5515. 1027 **Alb. Isler,** Stadttheater, **Zürich.** Atelier Seehofstrasse.

Nervenschwäche 736

ist ein Zeichen von tieferer Erkrankung, Überanstrengung oder von sonstigen Fehlern in der Lebensweise. Man verzichte auf teuere Experimente mit elektrischen Apparaten, Nervenfuttern, Pillen usw., sondern lese die Broschüre „Neurasthenie" von Dr. med. Rumler, die allseitig als hervorragend anerkannte Ratschläge zur Vermeidung solcher Fehler enthält. — Für Fr. 1. 50 in Briefmarken diskret zu beziehen durch **Verlag Silvana, Genf 897,** sonst durch jede Buchhandlung.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1226

Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18, Dornacherstr. 274.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Atelier für Theatermalerei, Bühnenbau

998 A. Eberhard, Weesen,

Beste und **billigste** Bezugsquelle für Theaterdekoration.

Prima Zeugnisse und Referenzen.

Beste Rezensionen erster Tagesblätter (Basler Nationalzeitung, Zürcher Tagesanzeiger, Aargauer Nachrichten u. a. m.

Prospekte, Skizzen und Kostenberechnung gratis.

Energie, Gesundheit und Kraft!

Ohne Medikamente, durch kostenlose Selbstbehandlung unserer bewährten Methode. Radikale Heilung von Energielosigkeit, Zerstreutheit, Schwermut, Hoffnungslosigkeit, Angstzustände, Kopfleiden, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Verdauungs- und Darmstörungen, allgemeine Nervenschwäche, Herz- und Lungenleiden. Misserfolge ausgeschlossen. Auskunft gratis. (O F 2150) 965

Modern medizinischer Verlag Glarus 101 (Schweiz).

Stellvertreter gesucht.

Die Schulbehörde der Stadtschulen **Stein a. Rh.** sucht für einen erholungsbedürftigen Lehrer an die IV. Klasse der Primarschule (V. Schuljahr) einen Stellvertreter für die Zeit vom 24. Oktober bis Neujahr. 1025

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Präsident der Schulbehörde.

Präzisions-Schul-Reisszeuge

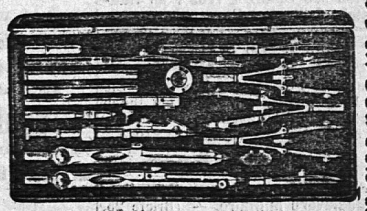
„Original Kern"

in **Argentan**

mit durchweg auswechselbaren Einsätzen

von Kern & Co., Aarau

Verlangen Sie Katalog 1911



13 K

Alle unsere Instrumente tragen diese Schutzmarke.

Pianos

Harmoniums und **Flügel**

erster Firmen 619

stets am billigsten bei

P. Jecklin, Zürich

Ob. Hirschengraben 10.

Reparaturen, Stimmungen.

Bequeme Teilzahlungen.

Wünsche Stellg. f. Deutsch, Engl. Franz., Span. u. sonst. planm. Fächer; bin mit bewährt. Lehrmeth. d. In- und Ausl. vertr. Schweiz o. l. ausw. Offert. sub „Maestro" O 1041 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 1041

Primarlehrer

mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellvertretung od. dauernde Stelle. Offerten unter Chiffre O 1030 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Neu erschien: (H 4857 Z)

Drei Generationen

Volksschauspiel mit Gesang, von *J. Hefti.* Ein packendes Stück aus dem Volksleben. Preis 1. 50.

In zweiter Auflage liegt vor:

E Waffe-Inspektion mit Hindernisse

Humorist. Schwank von *J. Hefti,* Preis 1. —. 1021

Verlangen Sie ferner gratis den neuen Katalog mit über 2000 Nummern von

Neuenschwanders Theaterverlag in Weinfelden.

Die Schrift: (O F 2301) 1015

„Das unreine Blut"

und seine Reinigung mittelst innerlicher **Sauerstoffzufuhr** versendet gratis **Reformverlag** in **Sutz** (Bern).

ROVIO (Luganersee)

502 Meter über Meer. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für **Deutschschweizer geeignet. Milde, staubfreie Luft. Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Klosets. Zimmer nach Süden. — Pensionspreis 5—6 Fr.** Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis und franko.

Kurhaus Pension Monte Generoso

(OF1650) (Familie Blank) 859

in **Rovio** (Luganersee).

Zur Aufführung an Schulen

ist das bereits bewährte liebliche Weihnachtsmärchen:

Sylvestria, die Waldfee

3. Aufl. Liederspiel für die Jugend, ganz besonders zu empfehlen. Es wurde bisher an mehr als 1000 Schulen mit glänzendem Erfolge zur Darstellung gebracht. Sanglich leicht und dankbar. Keine dekorativen Schwierigkeiten. Zu beziehen durch den Komponisten und Musikverleger Joseph **Steyskal, Graz** (Oesterreich), Luthergasse 4. Preis des Klavierauszuges 5 Fr., des Text- und Liedheftes je 25 Cts. 988

Die in Oberklassen, Sekundarschulen und ähnlichen Bildungsanstalten so beliebte u. mit erfreulichem Unterrichtserfolg ausgearbeitete

Kartenskizze der Schweiz

(auf prima Zeichnungspapier)

dient vorzugsweise zur nachhaltigen Einprägung der Schweizergeographie. Die im Begleitschreiben empfohlene Methode der klassenweisen Ausarbeitung stellt einen instruktiven Übergang der beschriebenen zur stummen Karte her. — Preis per Skizze und per Farbstiftsortiment (blau, gelb, grün und rot) je 20 Cts. Wappenblätter (historische Gruppierung der Kantone) 10 Cts. per Blatt. Begleitschreiben franko zur Einsicht. Zur erstmaligen Ausarbeitung der Kartenskizze empfehlen wir vorrätige Exemplare der I. Auflage à 15 Cts. [1062

Zu beziehen bei

Ww. **Probst-Girard,** Lehrers sel., **Grenchen.**

In der Ostschweiz nimmt für uns Bestellungen entgegen: Herr **H. Bernet,** Lehrer in **Grabs** (St. Gallen).

Lugano-Paradiso.

Hotel und Pension „Terrasse" (früher „Violetta")

Komfortables Haus II. Ranges, in schöner Lage bei der Dampfschiffstation Paradiso und beim neuen Kai. Elektr. Licht. Zentralheizung. Sorgfältige Küche und Keller. Pension inkl. Zimmer von 6 Fr. an. **Für die Herren Lehrer ermässigte Preise.** (H 5568 O) 1026 **W. Wettengl,** Gerant.

Relief des Kantons Zürich u. Umgebung.

Zu besichtigen im Pestalozzianum Zürich u. im Lehrerzimmer des Primarschulhauses Altstadt in Winterthur. Bestellungen nimmt entgegen: **F. Hotz,** Sek.-Lehrer, **Kempttal.** 617

Gesucht 1064

auf 3. November eine **Stellvertretuug** an die 3., 4. und 5. Klasse **Primarschule.**

Bottenwil (Aargau).

Gewerbliche Fortbildungsschule Winterthur.

Lehrstelle.

Infolge Demission wegen Berufung ist an der gewerblichen Fortbildungsschule und an der Metallarbeiterschule Winterthur eine Lehrstelle für folgende Fächer zu besetzen:

Deutsch, Rechnen, Algebra, Geometrie, Buchführung und Projektions-Zeichnen.

Bewerber, welche sich über eine erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer einer gewerblichen Fortbildungsschule ausweisen können, erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt 26 bis 30.

Mit der Lehrstelle ist die teilweise Besorgung der Sekretariatsgeschäfte der gewerblichen Fortbildungsschule verbunden.

Jahresbesoldung **Fr. 4000. — bis Fr. 5100. —.**

Eintritt sofort, oder nach Vereinbarung.

Anmeldungen mit der genauen Angabe des Studienganges und der bisherigen Tätigkeit sind bis zum 24. Oktober an die Direktion des Gewerbemuseums zu richten, welche gerne weitere Auskunft erteilt. 1052

Der Schulvorstand.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Über die

Pflege der Augen

von

Prof. **Dr. O. Haab,**

Direktor der kantonalen Augenklinik in Zürich.

Preis 50 Cts.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

GLOBUS, Confectionshaus

Löwenplatz 37–41 ZURICH Löwenplatz 37–41

Grösstes Spezialgeschäft der Schweiz.

Herren-, Jünglings- und Knabenkleider

in fertiger Confection und nach Mass.

Wir empfehlen unsere neuesten Erzeugnisse für Herbst und Winter. 230

Grösste Auswahl am Platze = Billigste Bezugsquelle.

Vor Anschaffung eines **PIANOS** oder **HARMONIUMS** verlangen Sie Kataloge bei **E. G. Schmidtmann, Basel,** Socinstrasse 27. 258

Die HH. Lehrer erhalten hohen Vorzugsrabatt.

Einer sagt es dem Andern

wie vorteilhaft das Selbstrasieren ist. Geld gespart ist Geld verdient. Verlangen Sie Prospekt über Rasierapparat **„Keen Kutter“**, event. Apparat zur Probe bei 344

F. Engensperger, Rorschach. — Gegründet 1833.

---

10 Tage zur Probe

an sichere Herren **ohne** Nachnahme: Hochfeiner Rasierapparat (Façon **„Gillette“**), schwer versilbert, 12 ff. zweischneidige Klingen etc., **nur Fr. 12.50** franko (statt 25 Fr.). 916

Allein von **Ant. Kenel**, Uhrmacher, **Küssnacht a. Rigi.**

■ Musikversandhaus ■

„zur Lyra“ 1018

W. Bestgen-Sohn, BERN.

Vorteilhafteste Einkaufsquelle für alle Musikinstrumente u. Musikalien. Ansichts-Sendungen bereitwilligst. Bedeutende Preisermässigung an die tit. Lehrerschaft. In Musikkreisen gut eingeführten Lehrern offeriere ich Kommissions-Dépôts und Vertretung. Spezialofferte bitte man einzuholen. — Schöner Nebenverdienst. — Kataloge gratis u. franko.

PROJEKTIONS-

Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern und zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 12 c gratis.

Bilder für Unterricht und Unterhaltung. Umfangreiche geographische und andere Serien. Schweizergeschichte etc. etc. Katalog Nr. 11 gratis.

Leihinstitut für **Projektionsbilder.** Katalog Nr. 15 gratis.

Langjährige fachm. Erfahrung auf allen Gebieten d. Projektion.

GANZ & Co., ZÜRICH 784

Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli**, Asylstrasse 68, **Zürich V**, Wwe. des verst. G. Egli, Methodiklehrer an der Universität Zürich.

Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp.

Die Skizzenblätter bieten dem Schüler Anhaltspunkte zum Einzeichnen und Notieren des im Unterricht behandelten Wissensstoffes. Was sich dem Gedächtnis als bleibendes Wissen einprägen soll, kann auf diesen Blättern in übersichtlicher Einfachheit hervorgehoben werden. So erhöhen sie das Interesse und erleichtern das Einprägen und Repetieren. 1108

Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. gegen Briefmarken oder Nachnahme.

Prospekte gratis und franko.

Institut für zurückgebliebene Kinder

im Lindenhof in Oftringen (Kt. Aargau).

Erziehungs- und Unterrichtsheim für Kinder, die wegen **schwacher Begabung, sprachlicher Gebrechen** oder **krankhafter Veranlagung** den Anforderungen der Schule nicht gewachsen sind. Heilpädag. Behandlung. Schulsanatorium. Prospekte. 137

(O F 286) **J. Straumann, Vorsteher.**

Université de Neuchâtel

Faculté des Lettres, des Sciences, de Droit, de Théologie, Section des Sciences commerciales Séminaire de français pour élèves de langues étrangères.

Certificats d'études françaises. — Diplôme pour l'enseignement du français moderne à l'étranger.

Ouverture du Semestre d'hiver le 18 Octobre 1910.

Pour renseignements et programmes s'adresser au Secrétariat de l'Université.

O 4698 L 1014 **Le Recteur.**

Stellvertreter 1048

gesucht für Bezirksschule Wohlen vom 18. Oktober vorläufig bis Weihnachten. Deutsch 18 Std., Geschichte 8 Std., Latein 6 Std. Anmeldungen sofort an Brugger, Aarau (im Zelgli).

Zu verkaufen.

An schönstem Schweizersee prachtvoll gelegene 1047

Besitzung,

weil Bedürfnis. Vorzüglich geeignet zu einer Sprachschule oder ähnl. Institut. Offerten sub Chiffre **E 7763 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

---

10 Centimes

kostet eine Postkarte, mit welcher Sie uns Ihre Adresse mitteilen, um Ihnen sofort Aufklärung zukommen zu lassen, wie Sie (Z 10827 c) 1044

ein Vermögen

erwerben können. **„Globus“, Bruxelles, 55 Boulevard militaire.** — (Briefe 25, Karten 10 Cts. Porto.)

Wilh. Kraus

Zürcher Kinderwagenfab

Zürich IV, Stampfenbachstra 2, 46 und 48

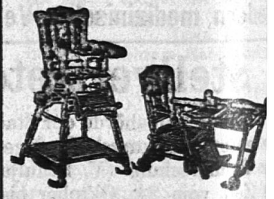
versendet seinen Katalog nach der g Schweiz gratis. Bitte studieren und v chen Sie diesen mit anderen, so wie au ausländischen Firmen und Sie werden dass ich noch billiger, oder wenigst gleichen Preisen liefere. Dabei haben mit einem Fachmann zu tun, der diese Br genau kennt und in der Lage ist, jede nötig werdende Reparatur, sofort im ei Hause fachgemäss vorzunehmen. Ein ist daher ausgeschlossen, denn jedes das nicht den Erwartungen entspricht, ich auf meine Kosten zurück. 1

Den Herren Lehrern li ich von jetzt ab durch die Schweiz franko Frachtgu Eilfracht die Hälfte.

Kinderwagen

Klapp- und Ruhestü

mit Patentsteller das beque und beste zu konkurrenz Preisen.



Näther's Reform-Kinderstü Kinder- und Puppenmöbel Schaukelpferde und Puppenw

in bekannt bester Ausführung nicht wechseln mit den gewöhnlichen Holzwaren.

Kinderbettchen,

in Hartholz und Eisen

auch mit Matratze und Federse

Knabenleiterwagen

in allen Grössen, mit und ohne Br

Grösstes und bestassortiertes der Schweiz.

Man verlange Gratis-Katal

Kurze Einführung in die Esperantosprache.*)

Das Alphabet: a, b, c (wie z), ĉ (tsch), d, e, f, g, ĝ (dsch), h, ĥ (ch wie in ach), i, j, ĵ (sch weich), k, l, m, n, o, p, r, s (ß), ŝ (sch), t, u, ŭ (kurz), v (w), z (s weich).

Die Rechtschreibung ist vollkommen phonetisch.

Aussprache. Aufeinanderfolgende Vokale (a, e, i, o, u) sind getrennt zu sprechen: *ae, ai, au, oe, ou*, z. B. *a-ero* Luft, *bala-i* kehren, *tra-iri* durch-, hindurchgehen, *hero-e* heldenhaft, *pra-ulo* Urmensch, *tro-uzi* missbrauchen. Der Halbvokal ŭ (mit Häkchen) bildet mit a und e die einsilbigen Diphthonge aŭ (a͡u) und eŭ (e͡u); der Halbvokal j mit a, e, o, u die einsilbigen Diphthonge aj (a͡i), ej (e͡i), oj (o͡i), uj (u͡i); vor Vokalen wird j wie im deutschen Jahr gebraucht. Esperanto hat keine Umlaute (ä, ö, ü).

Die Betonung liegt immer auf der **vorletzten** Silbe: Per a-mo al **ve**-ro. Ni la-**bo**-ru kaj e-**spe**-ru! E-spe-**ran**-to es-tas **hel**-pa **ling**-vo in-ter-na-ci-a.

I. Endung des **Hauptworts** in der Einzahl immer **-o**: *knabo* Knabe, *patro* Vater, *plano* Plan, *rozo* Rose. In der Mehrzahl kommt j hinzu: *planoj* Pläne, *patroj* Väter, *rozoj* Rosen.

Übung 1. Vivo, viva, vive, vivi; bona, bone, bono; laboro, labori; ĝojo, ĝoja, ĝoje, ĝoji; persono, persona, persone; kuraĝo, kuraĝa, kuraĝe, kuraĝi; demando, demanda, demande, demandi; falsi, falsa, false; bruo, brua, brue, brui; lumi, luma, lumo; voko, voki.

Eigenschaftswort, Endung in der Einzahl stets **-a**: *libera* frei, *bona* gut, *forta* stark, *serioza* ernst.

Umstandswort, Endung immer **-e**: *parole* mündlich, *skribe* schriftlich, *patrine* mütterlich, *serioze* ernsthaft.

Zeitwort. Bildung der Nennform durch Anhängung eines **-i**: *ami* lieben, *vidi* sehen, *iri* gehen, *doni* geben, *kuri* laufen.

Wortbildung: Durch Hinzufügen der Endungen an die Wortwurzel, z. B. Wurzel *skrib-*, daraus *skrib-o* Schrift, *skrib-a* schriftlich (-e, -er, -es), *skrib-e* schriftlich, *skrib-i* schreiben; Wurzel *telefon-*: *telefon-o* Telephon, *telefon-a* telephonisch, *telefon-e* telephonisch, *telefon-i* telephonieren.

vivo Leben	*kuraĝa* mutig
laboro Arbeit	*falsa* falsch
ĝojo Freude	*demandi* fragen
persono Person	*brui* lärmen
bona gut	*lumi* leuchten

voki rufen

Bildung der Mehrzahl des Haupt- und Eigenschaftswortes durch Anfügen eines j: *bonoj homoj* gute Menschen; *verdaj folioj* grüne Blätter; *ruĝaj rozoj* rote Rosen.

Geschlecht. Esperanto hat kein grammatikalisches Geschlecht. Das weibliche Geschlecht wird bezeichnet durch die Endung **ino**: *patro* Vater, *patr-ino* Mutter; *viro* Mann, *vir-ino* Frau, Weib; *reĝo* König, *reĝino* Königin; *koko* Hahn, *kokino* Henne. Bezeichnung des männlichen Geschlechts bei Tieren durch das Wort viro: *ĉevalo* Pferd (allg.), *ĉevalviro* Hengst, *ĉevalino* Stute.

Das **Eigenschaftswort** hat keinerlei Bezeichnung des Geschlechts: *bona filo* guter Sohn, *bona filino* gute Tochter; *bona infano* gutes Kind; *blanka hundino* weisse Hündin.

Steigerung. Bildung des Komparativs durch **pli** = mehr, des Superlativs durch **plej** = am meisten: *bona* gut, *pli bona* besser, *plej bona* am besten; *varma* warm, *pli varma* wärmer, *plej varma* am wärmsten: *pli blanka ol neĝo* weisser als Schnee; *pli granda ol homo* grösser als (ein) Mensch; *la plej saĝa el vi* der Weiseste von Euch.

Artikel für alle Geschlechter in der Ein- und Mehrzahl ist **la**: *la patro* der Vater, *la patrino* die Mutter, *la filoj* die Söhne.

Esperanto hat keinen unbestimmten Artikel: *malgranda infano* ein kleines Kind, *arbo en ĝardeno* ein Baum im Garten.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nach dem im Verlage von *Möller & Borel, Berlin,* erschienenen „Esperanto-Leitfaden".

Lesebuch
für schweizerische 1036
Fortbildungsschulen.
Jeder Lehrer erhält obiges von Carl Führer, Lehrer in St. Gallen, herausgegebene und bereits in vielen Fortbildungsschulen eingeführte Lesebuch **gratis** zur Einsichtnahme zugeschickt. — Bei Einführg. **bedeutender Rabatt.** Man verlange das Buch **sofort** per Postkarte von der Verlagsbuchdruckerei Müller, Werder & Cie. in Zürich, 33 Schipfe.

Rasche und gründliche Vorbereitung auf (ZagE251) 1049
Polytechnikum und Universität (Maturität).

Es sind
Meyers Konversationslexikon,
21 Bde., wie neu (Preis 150 Fr.)
und 1054
Curtis Geschichte der Schweiz
im XIX. Jahrhundert
(Prachtband, Preis 15 Fr.) zu verkaufen. Sich zu wenden an
K. Wismer, Lehrer, Wülflingen.

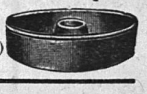
Chordirigenten!
Soeben erschien in unterzeichnetem Selbstverlag:
Zum Jahresschluss. „Auf dunklen Schwingen senkt sich nieder", f. Männerchor.
Weihnachtslied. „Es glänzt ein Stern in dunkle Nacht" für Gem. Chor.
Unter'm Flieder. „Ein neues Lied ich singen will" für Männerchor. 1012
Ein einsames Kreuz. „Am Wege steht ein einsam Kreuz" für Frauenchor.
Früher erschienen und schon vielerorts mit grossem Erfolg aufgeführt:
Sylvestergedanken. „Lasst uns das neue Jahr begrüssen" für Gem. Chor.
Ansichtssendungen bereitwilligst!
H. Wettstein-Matter, Thalwil.

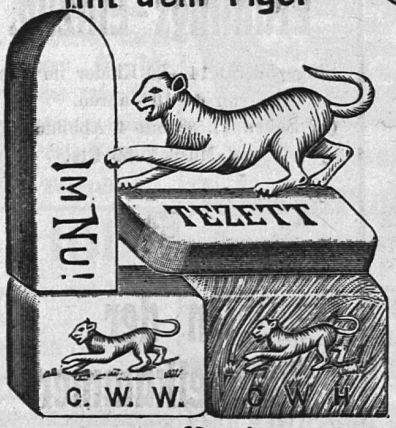
Geflügel-Ausverkauf.
Garantie: Zurücknahme. (Ue 7989)
Baldleger à Fr. 2.35 1046
Nächstleger à Fr. 2.90
Züchterei **P. Stähelin, Aarau.**
Schluss am 15. Oktober abends.

500 Stück neue (Z 10789)
Badewannen.
Praktisch, solide und leicht transportabel. Preis nur 28 Fr.
Carl Ernst, Preiergasse 20, Zürich I. 1045

Die schönste, angenehmst riechende Wäsche erhalten Sie durch den Gebrauch von
Steinfels-Seifen
Dieses altberühmte Fabrikat von ausgiebigster und feinster Qualität ist nur ächt, wenn jedes Stück den Bogen-Stempel
Friedrich Steinfels Zürich
trägt. (O F 701) 342

Um die Konkurrenz zu überbieten, will ich einen Teil meiner Waren **verschenken.**

Gr. 24 = 5 L 22 = 4 L 20 = 3 L 18 = 2 L
Ich liefere diese vier extrastarken, echten, hochmodernen, feinen **Aluminium-Kochtöpfe** mit Deckeln für nur 27 Fr. und gebe diese wundervolle Aluminium-Kuchenform und einen Patent-Topfreiniger umsonst dazu. Keine Nachnahme, sondern 3 Monate Kredit! Niemand versäume diese Gelegenheit! **Paul Alfred Goebel, Basel.** (OF2416) 1050


Radier-Gummi
mit dem Tiger


„TEZETT" und „IM NU!"
Beste Marken der Gegenwart!
DOETSCH & CAHN,
HANNOVER-WÜLFEL
Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.
Zu haben in allen besseren Papierhandlungen 1324

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Zum Beginn der Spielsaison der Dilettanten- u. Vereinsbühnen,
sowie auch als Weihnachtsgeschenk für Kinder empfehlen wir

Kindertheater von Käte Joël, Zürich.

Bei den Osterhasen.

Frühlingsidyll in 2 Akten
Klavierauszug dazu **3 Fr.**
(40 Seiten, kl. 8⁰ mit 5 Abbildungen) **60 Cts.**

Sonntagskinder.

Märchenszene a. d. gleichnamigen 3-aktigen Märchenspiel.
(31 Seiten, 8⁰) **60 Cts.**
Klavierauszug dazu **Fr. 3.** —

Der Schmetterling. Aus „Frühlings-Einzug".

Das Goldkrönlein.

Märchensingspiel in fünf Aufzügen. — Mit 19 Abbildungen verschiedener Aufführungen. (88 Seiten, 8⁰ Format) **2 Fr.**
Klavierauszug dazu **4 Fr.**

Die Schildträger der Jungfrau.

Märchenspiel (40 Seiten, 8⁰-Format)
1 Fr.

Hase Schnuppernase. Aus „Ein Küchenabenteuer".

Vier kleine Einakter

für Familie, Schule und Vereine
von Käte Joël.
(87 Seiten, kl. 8⁰ mit 12 Abbildungen und Musik.)
Elegant gebunden **Fr. 2. 25**

Frühlings-Einzug.

Singspiel für 14—26 Kinder im Alter von 6—10 Jahren.
(27 Seiten kl. 8⁰ mit 4 Abbildungen und Musik.) **50 Cts.**

In der Rumpelkammer.

Kleines Lustspiel für 20 Kinder von 6—12 Jahren.
(19 Seiten kl. 8⁰ mit 1 Abbildung.)
50 Cts.

Das Märchen. Aus „Das Goldkrönlein".

Ein Küchenabenteuer.

Kleiner Einakter mit Musik für 3 Kinder.
(18 Seiten kl. 8⁰ mit 4 Abbildungen.)
50 Cts.

Jahreswende.

Einakter mit anschliessendem Reigen für 7 oder 15 Kinder.
(23 Seiten kl. 8⁰ mit 3 Abbildungen und Musik.) **50 Cts.**

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Kleine Mitteilungen

Rekrutenprüfungen 1910.

19. bis 22. Oktober.

Div. I. 19.—22. Genf. IV. 17. u. 18. Sarnen, 19. u. 20. Luzern, 21. u. 22. Hochdorf. V. 17.—19. Olten. VI. 17. u. 18. Zürich, 19.—21. Winterthur. VII. 17.—19. Buchs, 20. u. 21. St. Gallen.

— *Besoldungserhöhungen:* *Beinwil*, je 200 Fr.

— *Rücktritt vom Lehramt.* Hr. *Dr. U. J. Rudolf*, seit 1866 Professor der englischen Sprache an der Kantonsschule Solothurn; mit ihm scheidet der Senior der Kantonsschullehrer Solothurns aus dem Lehramt. — Hr. *F. Billeter*, Lehrer in Zürich II, seit 1870 im Lehramt.

— Für die Schülervorstellungen im Stadttheater *Zürich* werden dieses Jahr gewählt: Wilhelm Tell für die 2. Klasse Sekundarschule und die 8. Primarklasse, Minna v. Barnhelm für die übrigen Schüler.

— Der *Schweizer Heim-Kalender* (Zürich, A. Bopp, Fr. 1. 25) kündigt den vierten Jahrgang an: Er wird sich wiederum als volkstümliches Jahrbuch ausweisen.

— Die Musikunterricht erteilenden Lehrer und Lehrerinnen von *Bern* und weiterhin machen wir darauf aufmerksam, dass sie für die Hauptproben d. *Abonnementskonzerte* (je Dienstag von 2 bis 4 Uhr) für 50 Cts. Zutritt (I. Pl.) erhalten. Der erforderliche Ausweis ist erhältlich durch Hrn. P. Wyss, Lehrer, Altenbergstrasse 120, Bern. (Der letztjähr. Ausweis ist noch gültig.) Der Besuch der Abonnementskonzerte unter Kapellmeister Braun sind jedem Lehrer zu empfehlen. I. Konzert am 25. Oktober.

— Saubere *Federhalter* wünscht der Lehrer oft. Der Capello-Federhalter d. Firma Heintze & Blankertz, Berlin N O 43, ist so behandelt, dass er mit Seifenwasser stets sauber gehalten werden kann. Der Anfeuchtung der Feder durch die Lippen ist ein Zug damit über einen geeigneten Lappen vorzuziehen; einen solchen hat die gleiche Firma hergestellt. Sie empfiehlt auch in ihrem neuen Katalog (kostenlos zu beziehen) leicht zu reinigende Tintengefässe m. staubsichern Klappdeckeln.

— Der Schulrat von *Wien* beschloss die Einführung des Mannheimer Systems der Förderklassen, wogegen die „D.-Österr. L.-Ztg." einen kräftigen Artikel schreibt.

Joh. Gugolz
ZURICH (Zà1045 g)
20
Zürich I: Wühre 9 (gegründet 1843).
Zürich III: Badenerstrasse 48.

Bestempfohlenes Spezial-Geschäft für
Damen-Kleiderstoffe, Blousen und Damen-Konfektion
vom einfachen bis feinsten Genre.
Stets reichhaltige und preiswürdige Auswahl in allen Saison-Neuheiten. Mass-Anfertigung.

Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl. Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität).
(O F 506) 227

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte. Zürich. Z. 68. (O F 15) 44

Petroleum-Heizofen
neueste Konstruktion, auch zum Kochen zu benutzen, geruchlos, kein Ofenrohr, ganz enorme Heizkraft, garant. hochfeine Ausführung, solange der Vorrat reicht, p. Stück nur 27 Fr., und zwar nicht gegen Nachn., sondern 3 Monate Kredit, daher kein Risiko.
Paul Alfred Goebel, Basel, Postf. Fil. 18, [1037 Dornacherstrasse 274.

Louis Meyer
Schulmöbelfabrik
Stäfa-Zürich.
Spezialität:
Schulbänke und Wandtafeln verschiedener Systeme mit weitgehendster Garantie.
Prima-Referenzen. — Telephon.
Man verlange Offerten und Mustersendung. 1024

Natur-Wein.

Piemonteser	Fr.	40.—
Barbera fein	„	50.—
Chianti II. Qual.	„	60.—
„ I. „	„	70.—
Veltliner	„	70.—

per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme.
12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12.—.
Muster gratis 20
Gebr. Stauffer, Lugano.

Occasion
Ein 857
Mannborg-Pedal-Harmonium
erstklassiges Werk, ist sehr billig zu verkaufen.
R. Reutemann, Zürich V,
Freiestrasse 58.

Schweizerisches Verkehrsheft
von Carl Huber, gew. Lehrer, St. Gallen.
10. Auflage! Enthält viele **Formulare aus dem Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Zollverkehr, viele Adressmuster** samt allen nötigen Anleitungen und kann im **Geschäftsaufsatz- und Kalligraphie-Unterricht** vorteilhaft verwendet werden.
Sekundar- und Fortbildungsschullehrer seien auf das zweckmässige Lehrmittel besonders aufmerksam gemacht.
Partiepreis der gewöhnlichen Ausgabe A Fr. —.80
Partiepreis der Ausgabe B (mit Schnellhefter) ... „ —.90
Einzeln ... „ 1.—
Zu beziehen bei 1051
Witwe **Huber-Mäder, Bauhof-Rheineck** (Kt. St. Gallen).

Vereins-Fahnen
in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen etc. liefern preiswert
Kurer & Cie., Wil, St. Gallen,
Anerkannt erstklassiges Spezialhaus für Kunst-Stickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster, etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen.
Beste Zeugnisse. 143

Schweizer. Turngerätefabrik Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut
Küsnacht bei Zürich 1042
Patent Nr. 35836
Turngeräte aller Art für Schulen, Vereine und Privat.
Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -Plätze.
Man verlange Preis-Kurant.
Telephon.

Hobelbänke und Höbel
sowie sämtlichen Werkzeug für Handfertigkeitsschulen und Private liefert in solidester Ausführung 1009
August Herzog, Werkzeugfabrikant, **Fruthwilen** (Thurgau).
Man verlange Preiskurant.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten
Ia Schultinten
rötlich- oder blau-schwarz fliessend und unvergänglich tiefschwarz werdend, ferner unsere unverwaschbaren
Auszieh-Tuschen in allen Farben,
den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.
Muster jederzeit zu Diensten. Wo nicht in Papeterien zu haben, Direktlieferung.
Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner, Basel. 17

Schuler's Goldseife
macht die Wäsche am schönsten
1060

PHOTO-GRAPH. PHOTO ARTIKEL
Versandt-Haus.
Von
Carl Pfann
vormals Krauss & Pfann
ZÜRICH I · URANIA
Anerkannt beste Bezugsquelle.
Illustr. Katalog gratis.
Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.
1151

Die schönsten Abzüge
681 von
Zeichnungen, Noten und Zirkularen liefert der

Verbesserte
Schapirograph
Prospekte und Abzüge gratis.
Apparat zur Probe.
Rudolf Fürrer
Münsterhof 13, Zürich.

Eine Kirchweih auf dem Lande 1005
humoristische Szene für Männer- oder gemischten Chor von A. Schaffhauser, nebst anderen vorzüglichen Chören aller Art liefern zur Auswahl (O F 2180)
Bosworth & Co., Zürich,
15 Seefeldstrasse 15
Musikalien und Instrumente.

Inlaid-Milieux

Dessin durchgehend

Grösse 75 × 100 cm Fr. 7. 25
Grösse 200 × 250 cm Fr. 44. —
Grösse 200 × 300 cm Fr. 45—57. —
Grösse 300 × 400 cm Fr. 115. —

Meyer-Müller & Co. A.-G.

Stampfenbachstrasse 6
Zürich
979

Gratis versenden wir auf Verlangen farbigen Jubiläums-Katalog.

Infantina

Dr. Theinhardt's Kindernahrung

Von hervorragenden Ärzten für Säuglinge in gesunden und kranken Tagen empfohlen. 912

Bester Zusatz zur verdünnten Kuhmilch, um bei letzterer das Defizit an Nährstoffen auszugleichen.

Preis 1/1 Büchse netto 500 Gr. **Fr. 2.85.**

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

NB. Bevor die Mutter zur künstlichen Ernährung übergeht, sollte sie die Broschüre „**Der jungen Mutter gewidmet**" durchlesen, welche gratis erhältlich ist entweder in den Verkaufsstellen oder durch die Fabrik:

Dr. Theinhardts Nährmittelgesellschaft m. b. H.,
Stuttgart-Cannstatt.

Kein Schnupfen mehr!

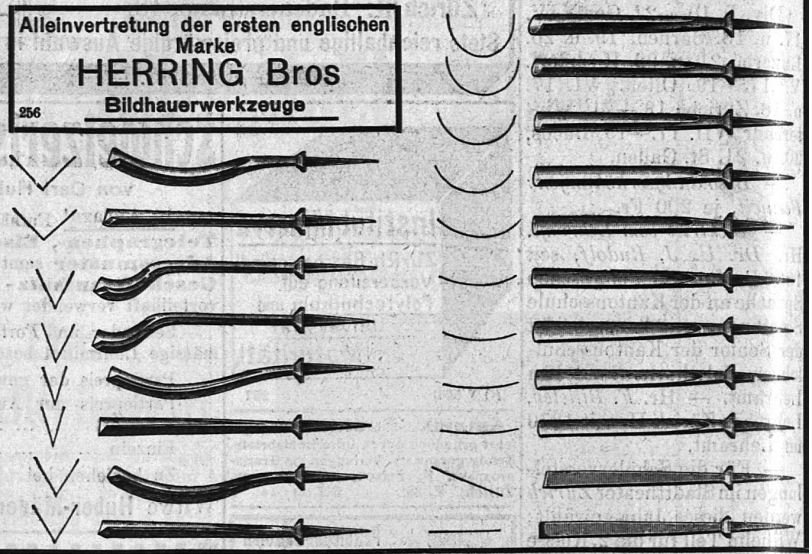
Den so lästigen und — im Falle von Verschleppung — gefährlichen Schnupfen heilen Sie am besten mit „**Coryzol**", dem neuesten, nach spezialärztlicher Vorschrift hergestellten Präparat. Rasche, sichere Heilung ohne unangenehme Nebenwirkungen. — Fläschchen à Fr. 1. 25 in den meisten Apotheken zu haben, wenn nicht vorrätig durch die **Wolo A. G. Zürich.** (O F 435) 975

F. BENDER EISENWAREN ZÜRICH

Grösstes Lager in Ia. Werkzeugen Oberdorfstrasse 9

für Handfertigkeitsunterricht

Alleinvertretung der ersten englischen Marke
HERRING Bros
256 Bildhauerwerkzeuge



L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb-& Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.
344

Zoologisches Präparatorium Aara

Chur: Pfisterbrunnen.

Zoologische Lehrmittelhandlung — Entomologische Utensilienhandlung

empfiehlt sich zum **Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren, Reptilien u. Fischen.** — Zum Anfertig von **Skeletten, Situsviscerums-Nerven-Injektions- u. Corrosions-Präparaten u. Situstrockenpräparat**

Lieferung ganzer biologischer Gruppen von Vögeln, Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen, Insekten usw. — Lieferung ganzer Schulsammlungen.

Kostenvoranschlag gratis. — Fachmännische Auskunft zu jeder Zeit gratis.

748 Man verlange Spezialpreislisten, Lagerlisten.

Auf Verlangen besuche Schulen Frühling u. Herbst persönlich. **Max Dieboid,** Präparat

(O464L) 114

Handels-Akademie Lausanne

Gründliche Vorbereitung auf :: **Bank - Handel - Industrie**

Handelslehramt - Liegenschaftenverkehr - Spedition
Verkehrswesen - Betreibungswesen - Zeitungswesen
Französisch für Fremde — Programme durch die Kanzlei — Sprachen
Directeur des cours: G. Gœldi, Prof.

Dieser Nummer liegt eine Preisliste des **Konfektionshauses W. Becker, Zürich,** Sihlbrücke, bei, die wir gef. Beachtung empfehlen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.